

# Volksstimme

Einzelpreis 25 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm Windau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernruf Nr. 2. a u l l i e. Nr. 1387 für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 964. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einmal, Jahressumme 12,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. Beim Abholen des Preises sind die Abbestellenden vierteljährlich 11,50 Mk., monatlich 95 Pf. Bei den Abbestellenden vierteljährlich 12,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. über den Postweg. Einzelne Nummern 25 Pf. Anzeigengebühren: die halbspaltige Nonpareilzeile 1,00 Mk., im Klammersatz Zeile 60 Pf. Verzehnteltes Jahr 10,00 Mk. Anzeigen-Rabatt nicht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 1224 Berlin.

Nr. 111.

Magdeburg, Donnerstag den 13. Mai 1920.

31. Jahrgang.

## Der Ordnungsblock.

Herr Dernburg hat kürzlich in einer Rede zu Krefeld versichert, man wolle nach links und rechts von seiner Partei einen scharfen Strich ziehen. Den scharfen Strich nach links sehen wir deutlich und bedauern es durchaus nicht, daß er sich so klar vom Hintergrunde der Wahlkämpfe abhebt. Die Deutsche demokratische Partei und die Sozialdemokratie vertreten in den allerwichtigsten Fragen, den wirtschaftlichen, zwei einander völlig entgegengesetzte Anschauungen, die einander gegenüberstehen wie Feuer und Wasser, d. h. wie Kapitalismus und Sozialismus.

Wo ist aber der Strich nach rechts? Man muß gestehen, daß er mit jedem Tage mehr verschwimmt. Da schreibt z. B. Erich Dombrowski im „Berliner Tageblatt“ einen Artikel über die reaktionäre Front in Bayern und das eifrige Bemühen, dort einen

### antisozialdemokratischen Ordnungsblock

bei den Wahlen in Erscheinung treten zu lassen. Das bayerische Zentrum, sagt er, habe diese Schwertung bereits mit fliegenden Fahnen vollzogen. Weiter hat Herr Dombrowski aus Bayern nichts zu bemerken, als daß die Demokraten „unverkennbar in einer recht schwierigen Situation“ sind. Der nach Bayern entsandte Sonderberichterstatter des Berliner demokratischen Hauptorgans muß natürlich seinen Kopf tief in den Sand stecken vor der Tatsache, daß seine eigene Partei entgegen der Bildung des bayerischen Ordnungsblocks Kapfer mitregent zu haben und mitten drin in der Regierung des Herrn von Stahr sitzen.

Im übrigen Deutschland bemüht sich Stresemann mit seinen Kardorff und Arndt, seinen Wiener und Mugdan zu vollenden, was in Bayern glorreich begonnen worden ist. Wo bleibt da der Strich gegen rechts? Die demokratische Presse sagt zwar den deutschen Volksparteilern beider Jahrgänge, 1919 und 1920, manche persönliche Bosheiten, von einer grundsätzlichen Scheidung zwischen der Deutsch-Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei liest man in ihr nichts.

Eine solche grundsätzliche Unterscheidung könnte sich zum Beispiel auf dem Gebiete der Staatsform ergeben. Stresemann hat sich bekanntlich, solange er noch bei den Demokraten anzukommen hoffte,

### als Republikaner bekannt,

später wandelte er sich wieder mit seiner Partei zu einem strammen Monarchismus zurück. Programmatisch wären also damit Wiener und Mugdan durch ihren Uebertritt von den Demokraten zu den Volksparteilern aus Republikanern Monarchisten geworden — man kehrt immer wieder zu seiner alten Liebe zurück! Indes, siehe da, die Deutsche Volkspartei läßt aus diplomatischen Abhängigkeiten ihren Monarchismus jetzt ganz beiseite, wie übrigens ihre Schwester zur Rechten, die deutschnationale Putzpartei, auch. Die Monarchie ist eben keine zugkräftige Wahlparole. Und darum kommen die Demokraten auch gar nicht in die Lage, gegenüber den Volksparteilern ihre republikanische Vortugend zu betonen. Derlei grundsätzliche Fragen erscheinen wie auf Verabredung ausgeschaltet.

Tritt das Trennende — trennt es wirklich? — in dem Hintergrund, so macht sich das Gemeinsame desto mehr bemerkbar. Der Gedanke, daß zwischen zwei Parteien, von denen in der einen Wiener und in der andern Kopf steht, die Brücken abgebrochen sein könnten, ist ja an sich schon beinahe zum Lachen. Die persönlichen Beziehungen aber, die zwischen den Volksparteilern und den Demokraten herüber und hinüber spielen, sind nur der äußerliche Ausdruck einer starken innern Verwandtschaft.

Die Deutsche Volkspartei, die Partei Stresemanns, des ehemaligen Syndikus des Bundes deutscher Industrieller, wird vom Industriekapital in der auffälligsten Weise begünstigt. Aber auch die Demokratische Partei kann ihrer ganzen Natur und Herkunft nach auf die Mitwirkung des industriellen Unternehmertums und ganz besonders der Handels- und Finanzwelt nicht verzichten. Die Tatsachen der wirtschaftlichen Interessengemeinschaft sind härter als die Ideologien, durch die sich die bürgerlichen Parteien voneinander zu unterscheiden versuchen.

Man muß die

### Dinge klar sehen, wie sie sind.

Die Sozialdemokratie ist in die Koalition hineingegangen, um die Republik zu erhalten, um der Arbeiterklasse in ihr einen möglichst starken Einfluß zu sichern, um vom Volke

schwere innere Erschütterungen fernzuhalten, die die Arbeiterschaft ihrem Ziele nicht näher gebracht, sondern sie von ihm immer noch mehr entfernt hätten. Die bürgerlichen Parteien sind die Koalition mit der Sozialdemokratie eingegangen, weil sie in sich selbst zu sehr zerklüftet waren, miteinander eine zu geringe Mehrheit in der Nationalversammlung bilden und aus Furcht vor der Arbeiterschaft die Regierung zu übernehmen, sich nicht getrauten. Der persönliche ehrliche Wille und Idealismus einzelner Demokraten und Zentrumleute soll damit nicht im mindesten in Zweifel gezogen werden. Aber dieser gute Wille wäre ohnmächtig geblieben, hätte hinter ihm nicht der ungeheure Druck der Verhältnisse gestanden und die imponierende Stärke der Sozialdemokratischen Partei. Darum soll man sich nicht im mindesten darüber täuschen; würden sich die Verhältnisse zugunsten der bürgerlichen Parteien ändern, so würden diese die Koalitionspolitik mit allen Zugeständnissen an die Arbeiterschaft in die Ecke stellen wie bei gutem Wetter einen Regenschirm. Ein paar brave Leute aus den bürgerlichen Parteien, die das nicht mitmachen wollen, würden dann zu uns kommen, aber an den großen Linien der Entwicklung würde dadurch nichts geändert.

Wenn die Arbeiterschaft, Arbeiter, Angestellte und Beamte, im Wahlkampf nicht bis zum letzten ihren Mann stehen, dann kommt der bürgerliche, der

### antisozialdemokratische Ordnungsblock

Und dann kommen vielleicht Zeiten, in denen breite Massen des schaffenden Volkes es bedauern werden, die Möglichkeiten, die ihnen die Demokratie bietet, nicht restlos ausgenutzt zu haben. Nicht alle sind sich über die ungeheure Bedeutung dieses Entscheidungsfampfes, vollständig im Klaren, und darum muß es allen Schläfern gellend in die Ohren gerufen werden, daß es jetzt um alles geht.

Zwischen der Sozialdemokratie und dem drohenden antisozialdemokratischen Ordnungsblock fällt die Entscheidung!

## Der „verbrecherische“ Generalstreik.

„Mit Freiheit schafft man alles“ ist der Wahlspruch der reaktionären Parteien, und danach handeln sie. Viel Elend ist nach dem 13. März erneut über das deutsche Volk hereingebrochen, aber daran ist nach der deutschnationalen und Deutschen Volkspartei nicht etwa der Putz der Gegenrevolution, sondern der „verbrecherische Generalstreik“ schuld. Die Klarheit, die der Rapp-Putz über die Absichten der Reaktion und der hinter ihnen stehenden Kräfte im Volke geschaffen hat, wird zu verwirren gesucht. In der leicht erkennlichen Absicht, neue Verwirrung anzurichten, wird mit dem Gelde nur so herumgeworfen, und mit Plakaten, Aufrufen, Flugblättern und mit einer gekauften Presse dem Volk etwas vorzumachen versucht, was aller Logik und allem gesunden Menschenverstand Hohn spricht.

Sofort, als nach dem erledigten gegenrevolutionären Streiche die Nationalversammlung sich mit dem Verbrechen beschäftigte, kamen die Fraktionsredner der rechtsstehenden Parteien mit ihrer „Weisheit“ angerückt und erzählten dem deutschen Volke, daß das hochverräterische Vorgehen der Rapp-Lüttwitz ein ganz harmloses Zwischenpiel gewesen sei, hinter dem keine Partei und überhaupt nichts gestanden habe. Keinerlei wirtschaftliche Schädigungen wären aus dem Putz entstanden, wenn nicht die Arbeiterschaft in den ganz überflüssigen und darum „verbrecherischen“ Generalstreik eingetreten wäre. Von hier aus trat diese „rechte“ Erkenntnis weiter, und überall schreit es dem deutschen Staatsbürger entgegen, daß es wiederum nur die „vaterlandslosen“ Arbeiter gewesen seien, die die neuen Leiden und Nöte über das deutsche Volk gebracht haben.

Gegen diese skandalöse Verdrehung der Tatsachen kann nicht scharf genug Front gemacht werden. Nicht oft genug kann dem deutschen Wahlberechtigten, der über Verbrechen einzelner Volkstrenne zu Gericht sitzen muß, der wahre Tatbestand vor Augen geführt werden.

Zuerst ist es eine Lüge, daß nichts hinter den militärischen Putzisten stand. Im Falle des Gelingens hätten sie alle militärischen Machtmittel auf ihrer Seite gehabt. Aber auch politische Parteien stützten das verbrecherische Unternehmen und wollten es zum vollen Erfolge führen.

Bahre Beweise liegen dafür vor; wir wollen nur einige herausgreifen. Die Berliner Zeitung der Deutschen Volkspartei hat in der Nacht zum 14. März, am ersten Tage des Berliner Putzes, einen Aufruf verbreitet, der mit folgenden Worten beginnt:

„Nunmehr hat sich eine neue Regierung gebildet. Alle diejenigen, denen daran gelegen ist, daß sich der Wiederaufbau unseres Vaterlandes in ruhiger, ordnungsmäßiger Weise vollzieht, müssen sich jetzt in der Forderung zusammenfinden, daß die neue Regierung zunächst Bürgerschaften gibt für die Sicherung der Ordnung, des Eigentums und der Freiheit der Arbeit. Die liberalen Grundsätze der Deutschen Volkspartei bleiben durch die Umwälzung unberührt. Daher fordern wir die schnelle Ueberleitung der heutigen provisorischen Regierung in eine gesetzmäßige.“

Die Deutsche Volkspartei stellte sich mit diesem Aufruf auf den beliebten Boden der Tatsachen und erkannte offiziell und ausdrücklich die „neue Regierung Rapp“ an.

Die Deutsche Volkspartei stand also hinter dem Rapp-Verbrechen, das ist nicht wegzuleugnen, auch dadurch nicht, daß man, als die Herrlichkeit zusammengebrochen war, rückwärts kutscherte und den Abgeordneten Heintze gegen diese Kundgebung ausspielte. Schließlich bekannte sich aber auch die ganze Partei zu dem Aufruf; denn Herr Stresemann, der Verfasser dieses hochverräterischen Dokuments, erhielt ein einstimmiges Vertrauensvotum, in dem ausdrücklich gesagt wird, „daß die Partei hinter ihm steht“ — also auch den Aufruf deckt.

Sieht demnach die Mitarbeit der Deutschen Volkspartei an dem Rapp-Verbrechen unumstößlich fest, so ist festzustellen, daß die deutschnationale Volkspartei vorsichtiger gewesen ist oder — mehr Glück gehabt hat. Aber auch ihre Mitschuld und Unterstützung der Tragikomödie ist einwandfrei erwiesen. Vor einigen Tagen erst konnte die „Freiheit“ mitteilen, daß die deutschnationale Volkspartei am 13. März ein Flugblatt gesehen lieh, das infolge des Generalstreiks nicht gedruckt werden konnte. Es trägt den Kopf „Deutschnationale Volkspartei, Hauptgeschäftsstelle“, die Unterschrift „Deutschnationale Volkspartei“ und enthält folgende Kernstelle:

Deutsche Männer und Frauen! Jetzt hat die Unerschlichkeit ein Ende! Die Zwangswirtschaft wird abgekan. . . Deutschland wird unter einer ehrlichen Regierung wieder das ehrliche Volk, das zu sein wir stolz waren!

Und weiter posant das Flugblatt:

Deutsche Männer und Frauen! Euch ruft die Regierung der Freiheit, der Ordnung und der Tat! (Genau so stimmte die Regierung Rapp-Lüttwitz.) Die neue Regierung hat sich zum Treuhänder eurer Freiheit, eures Rechtes auf Selbstbestimmung gemacht.

Die Deutschnationalen haben es etwas leichter, ihre Mitschuld mit frecher Stirn abzuleugnen wie ihre volksparteilichen Brüder. Das dauern sie aber nur dem Umstande, daß ihre parteioffizielle Verherrlichung der Putzregierung wegen des Generalstreiks nicht gedruckt werden konnte; trotzdem ist es aber hierdurch und durch viele andre Beispiele sonnenklar erwiesen, daß die deutschnationalen hinter den Rappisten standen, das Unternehmen stützten wollten, wenn es eben dank dem allgemeinen Generalstreik nicht gar so schnell zusammengebrochen wäre. Darum die Mut über den Generalstreik, der all die Blühträume der Reaktion so radikal verpagelt hat, darum das Gerede von dem „verbrecherischen“ Generalstreik.

Nur durch das einmütige Aufstehen der Arbeiterklasse, der Beamten und Angestellten und dem bewundernswert durchgeführten Generalstreik war es möglich, die Macht der Putzisten zu brechen. Nur um ein wenig schwächer und zerrissener bräuhete der Generalstreik durchgeführt zu werden, und die Gegenrevolution hätte, so wie sie spekuliert, hatte, triumphiert. Der Generalstreik war eine notwendige, moralisch vollkommen einwandfreie Abwehrmaßnahme gegen ein Verbrechen am Volke, das ärger nicht gedacht werden konnte. Alle Schuld für wirtschaftliche Schädigungen, unnützes Blutvergießen, neuen Wirrwarr, neuen Jammer, Leid und Not trifft die gegenrevolutionären Verbrecher, die das brutale Attentat gegen das Volk unternahm, und nun



Aber das Volk schimpfen, weil es sich mit Erfolg zur Wehr gesetzt hat.

Mit diesen Verbrechern und mit den Parteien, die hinter ihnen stehen, muß das deutsche Volk bei der kommenden Wahl im eignen Interesse abrechnen. Und das gründlich!

### Das politische Räteystem.

Die Rede, die Genosse Scheidemann auf unsrer Reichskonferenz gehalten hat, enthält eine Stelle, die in der Diskussion sowohl der Konferenz selbst wie später der Presse keine Beachtung gefunden hat, obwohl sie eine sehr interessante Stellungnahme zu den Streitfragen des Sozialismus enthält. Scheidemann sagte:

Wir wollen nicht sagen, daß bei Ausübung des gleichen politischen Rechtes die Zusammenfassung der Wähler nach beruflichen Verbänden für alle Zeit aller Weisheit letzter Schluss sein müsse. Solange man uns aber nicht einen sichern Weg zeigt, alle Volksgenossen nach Betrieben oder Berufsgruppen mit völlig gleichem Recht abstimmen zu lassen und ihnen dabei die volle Freiheit der Abstimmung und die einwandfreie Feststellung der Wahlergebnisse zu sichern, solange das politische Räteystem nur als eine Art von Taschenspielerstück gedacht ist, um einer Minderheit die Macht über die Mehrheit zu verschaffen, solange kann unsre Stellung zu einem solchen Räteystem keine andre sein als die der grundsätzlichen Ablehnung.

Damit ist ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie eine sogenannte „Räte-demokratie“ nicht grundsätzlich verwerfen würde, wenn sie nur wirklich eine Form der Demokratie wäre. Entscheidend für die Sozialdemokratie ist nicht die Frage, ob nach Wahlkreisen oder nach Betrieben abgestimmt wird, sondern die Frage, ob die

#### Gleichberechtigung aller Volksgenossen

gewahrt bleiben soll oder nicht. Um die Wahlen nach diesem oder jenem Modus vorzunehmen, darüber wollen wir uns nicht schlagen. Für die Gleichberechtigung aller Volksgenossen, die Freiheit ihrer Abstimmung und für laibere Wahlen steht aber die Sozialdemokratie unter allen Umständen ein; sie verteidigt sie bis zum alleräußersten.

Das vielbesprochene Problem „Demokratie oder Diktatur?“ wird verschoben, wenn man es als ein Problem des Mehrheitsrechts betrachtet. Das Mehrheitsprinzip gilt überall, wo nicht die Anarchie und das Lollhaus herrschen. Im Zentralkomitee der Kommunisten entscheidet die Mehrheit genau so, wie sie im reaktionären Preussischen Herrenhaus entschieden hat, die Wahlen zu politischer Arbeiterräten würden durch Mehrheit entschieden werden, und in den Versammlungen der Arbeiterräte würde wiederum die Mehrheit entscheiden, wie das ja natürlich auch bei den Rätekongressen des Winters 1918/19 der Fall gewesen ist.

Die Frage ist nicht, ob die Mehrheit oder die Minderheit entscheiden soll, sondern wer entscheidungsberechtigt ist und wie groß der Anteil eines jeden an der Entscheidung sein soll. Bei den preussischen Dreiklassenwahlen z. B. wurde auch nach Mehrheit entschieden, aber die Wähler erster Klasse hatten hundertmal mehr Recht als die Wähler dritter Klasse und die Frauen hatten überhaupt kein Recht. Wir lehnen ein politisches Räteystem ab, das nichts andres ist, als es ein

#### auf den Kopf gestelltes Dreiklassenwahlrecht

sein würde.

Zu dieser Ablehnung sind wir verpflichtet, weil wir als Sozialisten niemals für die Erziehung des bestehenden Systems der Ungleichheit durch ein andres, sondern stets für die Gleichberechtigung aller eingetreten sind. Würden wir anders handeln, so könnte man uns mit Recht vorwerfen, daß wir durch Vorbiegung einer idealgerechten Forderung unsre Anhänger an uns gelockt hätten, um, sobald wir uns stark genug fühlten, sie zu verraten, und unsrer Versprechen zu brechen. Das würde eine sehr unanständige Politik sein, eine unanständige Politik ist aber auch eine dumme Politik. Denn wenn wir den Grundatz der Gleichberechtigung ver-lassen, so geben wir unsren Gegnern, sobald sie an die Macht gelangt sind, das Recht, das gleiche zu tun. Durch ihr Geschrei nach einem Siegfrieden haben unsre Mitmenschen den Siegfrieden der andern geradezu herausgefordert. Würden wir die politische Gleichberechtigung aus schreibarem Partei-interesse aufgeben, so würden wir unsre Klassengegner dazu herausfordern, wenn sie zur Macht gelangt sind, das gleiche Recht nach ihren Interessen zu beugen und zu brechen.

Wer sich der Kämpfe erinnert, die wir jahrzehntelang für das gleiche Recht aller geführt haben, wer weiß, wie wir das Reichstagswahlrecht, obwohl es längst nur noch annähernd gleich war, gegen weitere Verschlechterung verteidigten, der kann es

#### kaum fassen, daß wir Sozialisten den Grundatz

der politischen Gleichberechtigung aller auch nur einen Augenblick aufzugeben bereit sind.

Zimmerhin wäre für die Anhänger des genannten politischen Räteystems Gelegenheit gegeben, die Diskussion über ihren Lieblingsgegenstand aufs neue zu eröffnen, wenn sie den Mut dazu hätten. Die Rede Scheidemanns hat den entscheidenden Punkt aufgezeigt. Nicht darum handelt es sich, ob nach Wahlkreisen oder ob nach Betrieben abgestimmt wird, sondern darum, ob die durch die Revolution errungene Gleichberechtigung und Abstimmungs-freiheit aller Volksgenossen erhalten bleiben soll oder nicht. Die Anhänger des politischen Räteystems können die Sozialdemokratie für ihren Gedanken gewinnen, wenn ihnen der Beweis gelingt, daß ihr System ohne Antastung der politischen Gleichberechtigung durchgeführt werden kann. Sind sie aber dazu nicht imstande, dann tun sie gut, zu Scheidemanns Rede zu schweigen, wie sie es bisher getan haben.

### Spa vertagt.

Kolossalisch wird nunmehr bestätigt, daß der Zusammentritt der Konferenz in Spa vertagt worden ist. Die Konferenz soll Ende Juni stattfinden.

Von deutscher Seite wird betont, daß die jetzige Einwärtschiebung nicht auf Drängen Deutschlands beschlossen worden sei. Allerdings habe man, als der italienische Vorkäufer de Martino die Einladung überreichte, darauf hingewiesen, daß für Deutschland die Konferenz auf einen unbequemeren Zeitpunkt, in die Zeit unmittelbar vor den Reichstagswahlen, falle. Aber die deutsche Regierung habe die Einladung angenommen und nicht weiter auf eine Veränderung des Datums hingewirkt.

Inzwischen ist Lloyd George erkrankt, Mussi hat, der parlamentarischen Lage in Italien wegen, den Wunsch zu erkennen gegeben, Ende Mai in Rom zu sein, und Millerand wünscht, in Verfolgung seiner Politik, vor der Konferenz Sonderverabredungen in London abzuhalten. Besonders dieser Wunsch der Regierung, die Konferenz „vorzubereiten“, dürfte, im Verein mit der Erkrankung des englischen Premierministers, den Ausschlag für die Vertagung gegeben haben.

### Räumung des Maingaues verlangt.

Am Montag ist der Entente notifiziert worden, daß die überschüssigen Truppen aus dem neutralen Gebiet zurückgezogen werden sind. Ein französischer Kontrollkommissar in Begleitung eines deutschen Offiziers hat sich in das neutrale Gebiet begeben, um die Richtigkeit dieser Erklärung nachzuprüfen.

Man könnte annehmen, daß nunmehr die Räumung Frankfurt, Darmstadt und der andern besetzten Städte, die zwanzigmal von den Franzosen angegriffen und von den andern Alliierten von San Remo verlangt worden, ohne weitere Verzögerung erfolgen werde. Leider ist die französische Politik von so besonderer Art — der plötzlich und einstimmige Ruf nach einem „Plande“, der sich in der französischen Presse angeht, der Konferenz in Spa erhebt, beweist es aufs neue —, daß man auch die Absichten Frankreichs in der Räumungsfrage vorläufig nur mit großem Mißtrauen beobachten kann.

### Gegenrevolution und Marine.

Folgender Brief wird an ehemalige Matine angehörige versandt:

Munsterlager, den 24. April 1920.

Der Urlaub für die Scapa-Flot-Angehörigen der Torpedobote läuft am 4. Mai ab. Eine Rückkehr nach Kiel ist unendlich nicht ratsam. Die politischen und militärischen Verhältnisse sind dort ungesund und unhaltbar. Alle Offiziere haben ihre Kemeer niedergelegt. Die Marine ist in Abhängigkeit der bewaffneten Arbeiterschaft geraten, die Kavernen werden von ihnen bewacht.

Im Reich ist die Gefahr von spartakistischen Unruhen wiederum groß. Der einzig richtige Platz für den obernennenden Soldaten und den, der in der Marine bleiben will, ist daher die Kassenwehrabteilung.

Es werden deshalb alle ehemaligen Angehörigen der Scapa-Flot-Torpedobote, soweit sie für die Reichsmarine gesichtet sind, und alle diejenigen, die sich freiwillig melden wollen, aufgefordert, sich bei dem Scapa-Flot-S. A. D. Detachement zu melden, das vorläufig der Kassenwehr-abteilung Kiel im Munsterlager angegliedert ist. Die Admiralität hat die Zustimmung gegeben, daß die Geschützten ihren Platz in der Reichsmarine finden und geschlossen später auf einen Vorkaufvertrag kommen. Alle übrigen Reijährigen und Mannschaften werden auf ihren Antrag ebenfalls übernommen.

Lösung: Nach den zurzeit gültigen Reichswehrstrafen.

Ableidung und Verpflegung frei.  
Meldung: Baldmöglichst, spätestens 5. Mai bei der Kassenwehrabteilung Kiel. Feldmarke Ableidung möglichst mitbringen. Bei späterer Meldung wird Urlaub später nach-gewährt. Anzeige über Lebewohl-Briefe. Weitergabe dieses Kündigungs an alle bekannten Kameraden der S. A. D. notwendig, da nicht alle Urlaubsanträgen bekannt sind.

gez. Mende, Kapitänleutnant.  
Die Putzoffiziere fühlen sich anstehend in ihrer Haut nicht mehr sicher. Sie suchen auf Umwegen wieder zusammenzukommen, nachdem ihnen der Verbleib bei ihren früheren Truppen-einheiten einigermassen verbleibt worden ist. In Kiel sind übrigens die Verhältnisse durchaus nicht „ungeklärt“ oder „un-haltbar“. Unter dem Zivilkommissar Garbe herrscht völmehr bessere Ordnung als zuvor, und es wird fleißiger gearbeitet als es früher unter der Aufsicht der Offiziere geschah. Wenn diese nun zur Abwechslung im Munsterlager „Kassenwehr“ spielen, so läßt sich leicht vorstellen, was damit beabsichtigt ist.

### Die erste Anlageliste der Entente.

Der deutschen Regierung ist jetzt von der Entente die erste Namensliste von deutschen Kriegsverbrechern, gegen die das Strafverfahren vor dem Reichsgericht verlangt wird, zugegangen. Es handelt sich dabei um die Ausführung einer Ankündigung in der Ententenote vom 16. Februar d. J. Das war jene Note, in der die Entente den Verzicht auf die im Friedensvertrag verlangte Auslieferung der Beschuldigten an die anliegenden feindlichen Mächte ausgesprochen und sich mit deren Aburteilung vor dem Reichsgericht in Leipzig einverstanden erklärt hatte. Daran war in der Note folgende Ankündigung geknüpft worden:

Gleichzeitig haben die Alliierten, um der Wahrheit und der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, beschlossen, eine inter-alliierte gemischte Kommission zu beauftragen, eingehend und im einzelnen die Straftaten eines jeden, dessen Schuld durch die Unterjochung der Alliierten festgestellt wurde, zu ermitteln und zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen.

Was jetzt der Regierung zugeht, ist die erste Reihe solcher Mitteilungen. Sie enthält 45 Namen, darunter mehrere Unterseebootkommandanten. Die Beschuldigungen werden nur summarisch in kurzen Worten angegeben.

### Die Einheitsfront der Arbeiter.

Nach dem Kapp-Putsch ist sehr viel über die sozialistische Einheitsfront geschrieben und geredet worden. Wir haben uns vom ersten Tag an bereit erklärt, alles zu tun, um dieses Ziel zu erreichen, damit die sozialistischen Kräfte nicht zersplittert werden und aus der Wahlkraft die sozialistische Mehrheit als der Sieg der Arbeiterklasse hervorgeht. Wir haben erklärt, daß wir in Anschauung dieses hohen Zieles bereit sind, jedes Opfer zu bringen, das kein Aufgeben unsrer Grundätze und Forderungen bedeutet.

Diese Taktik haben wir gutgeheißen und befolgt, weil sie nach unsrer Ansicht notwendig ist, um die Errungenschaften der Revolution zu sichern und nicht, wie man uns von unabhängiger Seite vorwirft, aus Angst vor irgendeiner Mandateinbuße. Diese Wahltaktik schließt keineswegs den sachlichen Kampf zwischen den Sozialisten aus. In der sachlichen Austragung der zwischen ihnen bestehenden Differenzen allein liegt vielmehr die Gewähr für die endgültige Einigung.

Je länger der Wahlkampf dauert, je heftiger er wird, je näher der Tag der Entscheidung rückt, um so mehr gewinnt man aber den Eindruck, daß man „links“ von uns wenig Neigung hat, die Einheitsfront herzustellen. Die wohlthuende Sachlichkeit, die sich die Unabhängigen in ihren Versammlungen und Zeitungen unmittelbar nach dem 13. März anferlegten, macht immer mehr jener Agitationsmethode Platz, die wir alle schon zur Genüge kennen. Dieselben demagogischen Tricks, derselbe Verleumdungs-selbstzug, dieselben Verdrehungen und Lügen, die seit ihrem Austritt aus der Regierung der Volksbeauftragten ihre Kampfmittel waren, kehren sehr wieder.

Es ist sicherlich ein schöner Beweis für den Einigungswillen unserer Genossen, wenn sie trotz allem nicht in derselben Weise antworten, sondern sich auch weiter, die Messer anferlegen, die notwendig ist, wenn der Kampf gegen rechts nicht erlahmen soll. Aber dieses Entgegenkommen gegen die Unabhängigen darf keineswegs so weit gehen, daß man in unsren Versammlungen einmal die Angriffe von links abwehren darf. Wir haben erklärt, daß wir die Unabhängigen nicht angreifen wollen. Aber die Unabhängigen dürfen daraus keineswegs den Schluß ziehen, daß sie nunmehr nach Herzenslust über uns herfallen können. Wir werden und müssen uns entschieden zur Wehr setzen, wenn man uns ungerechtfertigterweise angreift.

Diesemigen, die behaupten, die Unabhängigen hätten ein Recht dazu, uns anzugreifen, befinden sich in einem großen Irrtum. Nicht zuletzt ihre Politik ist die Ursache der unsrigen gewesen. Sie tragen ein groß Teil Schuld an den Verhältnissen, die uns heute beherrschen. Darum haben wir gar keine Veranlassung, uns von den Unabhängigen abstrafen zu lassen. Verbeugungen vor den Unabhängigen nützen weder der Arbeiterkraft noch der Partei oder dem Sozialismus. Nur wenn wir die bisher von uns verfolgte Politik energisch verteidigen, wenn wir ferner an unsren Grundätzen festhalten und die Demokratie als die einzig mögliche Staatsform verteidigen, nur dann werden wir auch den Erfolg auf unsrer Seite haben.

Wir werden auch in Zukunft die Gefahr von rechts nicht unterschätzen und werden die Gegner, die von da kommen, mit aller Schärfe bekämpfen. Der Kampf gegen links ist aber nur dann zu vermeiden, wenn die Unabhängigen mit uns an der Herstellung der Einheitsfront arbeiten.

### Der Übermut der Landsknechte.

Das nachstehende Zirkular gelangte vor wenigen Tagen im Munsterlager zur Verlesung:

1. Es würde ein gemeines und infames Verbrechen sein, wenn man die höhern Offiziere und Zeitfreiwilligen von der Reichswehr ausschließen würde, denn nur diese allein haben sich behauptet, die Mühe aufrechtzuerhalten und namentlich in den letzten 18 Monaten die Reichsregierung gestützt.

2. Eine Regierung, welche die höhern Offiziere und die Zeitfreiwilligen von der Reichswehr ausschließt, begeht damit das gemeinste Verbrechen gegen das Vaterland. Nur eine Regierung, welche aus Zuchtbar'slern und Verbrechern bestehen würde, wäre zu solchen Handlungen fähig.

3. Sollte die Regierung die größte Schwäche zeigen, sich durch die Wertigkeiten drängen zu lassen, deren unerfüllte Forderungen, verbrechliche Forderungen zu erfüllen, dann würde das deutsche Vaterland nur durch einen Putsch von rechts zu retten sein.

4. Jeder anständige und ehrliche Mensch wird zugeben, daß in den Arbeiterkreisen nur noch ein kleiner Prozentsatz zu zählen ist, welcher zu den anständigen Menschen gezählt werden kann, während ein recht hoher Prozentsatz, wie das die Verhältnisse im Müßiggebiet beweisen haben, doch zu dem Abscham der Menschheit und zu den Zuchtanstalten gehört.

5. Nur Verbrecher und ehrlose Kalanten werden es nicht einsehen wollen, daß die linken Parteien durch ihr jetziges Verhalten lediglich die Reichstagswahlen unmöglich machen wollen.

6. Jeder Deutsche, der nicht ganz verblendet und dem Zdiotismus verfallen ist, kann doch heute schon klar genug übersehen, daß die Reichsregierung gar nicht das ernstliche Bestreben hat, die Reichstagswahlen zustande zu bringen, sondern daß es ihr aufeinander viel lieber ist, wenn die Regierung, sei es mit oder ohne Revolution, den Radikalen in die Hände gespielt wird.

7. Sollten die radikalen linksstehenden Elemente und sonstigen Verbrecher mit einem neuen Sirek zur Erpressung politischer Rechte drohen und die Reichsregierung die Gemeinheit begehren, einem solchen Geständel nachzugeben, dann ist den deutschen Landwirten zu raten, ebenfalls in einen Streik einzutreten und es abzuweichen, an eine Stadtverwaltung Waren abzugeben, dahingegen aber den einzelnen Bürgern, welche sich noch zu den anständigen Menschen zählen und mit den Landwirten Hand in Hand gehen, Waren zu liefern.

8. Als ein gemeines Verbrechen muß es angesehen werden, wenn man den Reichswehrtruppen vorzieht, die Radikalführer, Kommunisten, russischen Juden und ähnlichen Böbel festzunehmen. Vorstehende Elemente gehören nicht mehr zu der Menschheit, sondern sind nur noch zum Vieh zu zählen und sollte man einen derartigen Mob doch einfach niedermähen lassen, als Gefangene machen. Früher oder später wird ja doch dieser Böbel immer die Verbrecherbahn wieder betreten.

Man würde das ganze Zirkular für eine Whittitation halten, wenn nicht von verschiedenen Seiten bestätigt würde, daß seine Verlesung vor Soldaten im Munsterlager tatsächlich erfolgt ist. Die Landsknechtführer wissen, was sie sich herausnehmen dürfen.



## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. Mai 1920.

### Bäckermeister und Brotversorgung.

Vom Verbands der Bäcker und Konditoren wird uns geschrieben:

Der Sohn eines organisierten Arbeiters in der Sudenburg hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Bäckermeister im Schleichhandel Weizen verkauft. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, schickte er seine jährliche Schwester zu dem betreffenden Bäckermeister und ließ drei Weizen à 80 Pfg. holen. Da sich nun aber der Vater des jungen Arbeiters nicht auf seine jährliche Tochter verlassen kann, ging er selber zu dem betreffenden Bäckermeister und kaufte selbst noch mal drei solcher Weizen. Nach Empfang ging er dann zur Polizei, um es zu melden. Dort wurde ihm bedeutet, daß es so weit sei, denn ein jeder müsse zur Unterdrückung des Schleichhandels beitragen. Wie war nun aber der Gewisse enttäuscht, als sein Sohn statt des Mehlens vom Gericht eine Strafbefugung bekam. Der betreffende Meister ist aber bis heute noch nicht zur Rechenhaftigkeit gezogen. So lohnt man also Leute, die es als ihre Pflicht betrachten, den Schleichhandel mit zu unterdrücken. Was Wunder, wenn man da zu der Annahme gelangt, daß man gar nicht daran denkt, diesen Schleichhandel ernstlich zu beseitigen, sondern daß sich alle Maßnahmen der Behörden nur immer gegen die Arbeiter richten.

Die Behörden führen angeblich eine sehr scharfe Kontrolle aus, wie es dabei aber möglich ist, daß verschiedene Bäckermeister von ihren Lieferanten neben dem zutreffenden Mehl noch mit anderem befristet werden, ist unverständlich. Wie uns versichert wurde, soll es Bäckermeister geben, die im Monat noch 20 bis 30 Zentner mehr erhalten. Dies über das zutreffende Kontingent gelieferte Mehl wird natürlich nicht zum regulären Preise, sondern zu Marktpreisen verkauft. Ist hier nicht die Behörde selbst durch ihre Saumseligkeit mit an dem Schleichhandel schuld? Wenn tatsächlich eine stärkere Kontrolle nicht möglich ist, dann sollte man erklären, daß es besser wäre, die Nationalisierung aufzugeben, denn unter diesen Umständen kann man zu der Annahme gelangen, daß genügend Getreide vorhanden ist, nur wird es nicht erfaßt.

Der Preis wird bekanntlich vom Lebensmittelamt festgesetzt und dabei werden auch immer die Lohnerhöhungen eingezeichnet. Jetzt können aber die Bäckermeister die Wahrnehmung machen, daß dies für einen großen Teil der Bäckermeister ein Anreiz ist, mehr Lehrlinge einzustellen und die Arbeit mit diesen selbst zu machen. Daß dabei in den meisten Fällen die Stündliche Arbeitszeit nicht eingehalten wird, wird sich jeder leicht denken können, der einigermaßen eingeweiht ist. Man macht aber auch ein sehr böses Geschäft dabei, zum Schaden der Gesellen. Wird nun aber von Seiten der Organisationen darauf hingewirkt, die Lehrlingszahl einzuschränken, dann beruft man sich auf die Handwerkskammern, die ein Dazwischenreden der Gewerkschaften nicht betragen können. Wann werden die maßgebenden Stellen dazu übergehen, von denjenigen Bäckermeistern, die keine Gesellen beschäftigen, den bei der Preisfestsetzung in Anrechnung gebrachten höheren Lohn wieder zurückzuverlangen. Das Publikum hat ein Recht dazu, zu verlangen, daß diejenigen Bäckermeister, die keine Gesellen beschäftigen, sich nicht auf seine Kosten bereichern. Es ist nicht zu verwundern, wenn man sich auf Seiten der Bäckermeister schon mit dem Gedanken befaßt, Produktivgenossenschaften ins Leben zu rufen. Dann soll man aber bei den Herren nicht darüber lamentieren, wenn die Arbeiter sozialisieren wollen. Diese graben sich mit ihrem Gebaren ihr eigenes Grab.

### Der stellenlose Lehrer.

Die englischen Zeitungen klagen unter der aufsteigenden Heberhülle: „Der ausstehende Volkschullehrer“ seit geraumer Zeit über den schmerzlichen, ständig steigenden Lehrermangel in England; so sind z. B. in London allein 2100 Stellen unbesetzt, im ganzen Lande 32 000 Schulklassen verwaist. Der Lehrermangel hat auch in Preußen und Deutschland lange zu den verheerendsten chronischen Krankheiten gehört, gegen die man keine durchgreifende Hilfe finden konnte oder wollte. Jetzt hat das alte Uebel ein neues Gefährliches: wir müssen mit immer größer werdenden Junglehrerarmen rechnen, die keinen Dienst im Schulhaus tun können.

Da haben Eltern, zumeist aus wirtschaftlich schwachen Kreisen, auf Anraten der Lehrer ihren Jungen unter Mühen und Opfern durch Präparate und Seminar geschickt, dann hat der Krieg Ausbildungszeit und -kosten in ungeheurer Weise ver-

längert und vergrößert — und nun steht der junge Lehrer vor verschlossener Schürke, traurig, enttäuscht, verbittert. Nach langem Warten, Fördern und Kämpfen ist staatliche Hilfe versprochen worden, die zu einem wesentlichen Teil in der Gewährung von Arbeitslosenunterstützung besteht. Die Fürsorge für den stellenlosen Junglehrer müßte so gesehen, daß sie auch der Schule und unsern leidenden Kindern zugute kommt.

Der Lehrermangel im engeren Sinn ist allerdings behoben: die staatlich eingerichteten Lehrstellen sind durch Lehrer und Lehrerinnen besetzt. Es gibt aber bei aller Stellenlosigkeit der Lehrer doch noch einen Lehrermangel in unserm Vaterland infolge der unzähligen Kinder in überfüllten Klassen unterrichtet werden und alle Normalbesetzungsziffern viel zu hoch angesetzt sind. Die deutschen Schulklassen leiden fast überall noch an einer ungesunden Ueberfüllung! Es gibt aber einen Lehrermangel noch in einer andern Beziehung. Noch liegen Hunderttausende deutscher Kinder Nachmittags für Nachmittag aufschichtlos auf den engen Stadtstraßen herum und laufen körperlich und sittlich Gefahr. Die Jugend gehört auf den Spiel- und Turnplatz, wenn sie nicht in Wald und Feld hinauswandern kann unter der Führung jugend- und wanderlicher Lehrer und Lehrerinnen. Es ist ein unübersehbarer Widerspruch, wenn wir jetzt in den Tagen der Not jeden Fleck Erde und jedes Feld bebauen, aus den Tiefen der Erde herausheben, was immer Menschenhände fördern können, und wenn wir dann unser bestes und wertvollstes Material, die deutsche Jugend, nicht mit gleicher Liebe und gleichem Fleiß pflegen und fördern und entwickeln.

Es ist ein falscher Weg, junge, ausgebildete und leistungsfähige Junglehrer arbeitslos zu lassen, sie in andere Berufe zu weisen oder ihnen Arbeitslosenunterstützung zu zahlen. Diese falsche Sparsamkeit wird sich an unserer Jugend rächen; was man am Schulhaushalt zu sparen glaubte, das hat noch immer der Armen- und Jugendhaushalt verdrungen. Öffnet die Schulen den jungen Lehrern, laßt alle herein und keinen unbeschäftigt, teilt die Klassen und schafft Sport- und Wandervergnügen, es geht um unser Volk, um unsere Kinder!

(Aus dem Preßdienst des Deutschen Lehrervereins.)

## Frau Bohm-Schuch

Mitglied der Nationalversammlung, spricht am Freitag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im „Wilhelmspark“, Gedächtnis, über

## Die Frau und die Reichstagswahl

— Vom Wochenmarkt. Trotz der reichen Anfuhr ist teilweise ein Anzeichen der Preise zu konstatieren. Rhabarber kostet 30 bis 35 Pfg. das Pfund. Spinaat wird mit 45 bis 50 Pfg. verkauft. Für Salat muß pro Kopf 40 bis 60 Pfg. gezahlt werden. Spargel ist in allen Qualitäten in den Preislagen von 1 bis 3 Mark zu haben. Stachelbeeren kosten allenthalben 175 bis 180 Mark. Steinpilze sind reichlich vorhanden, Preis 3,50 Mark. Eier fehlen fast vollständig. Die vorhandenen geringen Bestände sind meist fast bestellt, so daß für den gewöhnlichen Sterblichen trotz des hohen Preises in den späteren Vormittagstunden Eier kaum zu haben waren.

— Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte. Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Magdeburg, schreibt uns: Bei den dem Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt anvertrauten öffentlichen Arbeitsnachweiser meldeten sich im ersten Viertel dieses Jahres 1545 kriegsbeschädigte gegenüber 1778 in derselben Zeit des Vorjahres. Vermittelt wurden in den genannten Perioden 1194 bzw. 918. Demnach stiegen auf 100 neuermeldete arbeitssuchende Kriegsbeschädigte im 1. Quartal 1920 rund 77,5, im 1. Quartal 1919 rund 51,5 Vermittlungen.

— Kanarern 2 Millionen Mark für Notstandsarbeiten gefordert. Die Kosten für die städtischen gärtnerischen Notstandsarbeiten haben nach den im Jahre 1914 geltenden Lohnsätzen und Preisen für Materialien 1 546 209 Mark betragen. Aufolge Verfügung der Regierung vom 20. Dezember 1919 sind neue Kostenanschläge unter Zugrundelegung der Mitte Juli 1919 gültigen Lohnsätze und Materialpreise aufgestellt worden. Die Kosten beliefen sich danach auf 8 843 361 Mark, so daß sich eine Ueber- teuerung von 8 843 361 Mark weniger 1 545 209 Mark = 1 798 152 Mark ergab. Nach dem vorläufigen Festsetzungsbescheid vom 30. April 1920 hat das Reich und der Staat einen unbegrenzten Zuschuß von der Gesamtüberweisungssumme zur Zahlung übernommen, welcher nach Einreichung der Kostenanschläge im Dezember 1919 in einen begrenzten Zuschuß umgeändert wurde. Eine weitere Steigerung der Löhne am 1. April 1920 erfordert nochmals einen Mehraufwand von 857 847 Mark, so daß sich die Gesamtkosten auf 4 001 208 Mark stellen. Hieran sind die seitens der städtischen Behörden bereits 1914 bewilligten 1 545 209 Mark abzuziehen. Danach bleibt noch ein Bedarf von 4 001 209 Mark weniger 1 545 209 Mark = 2 456 000 Mark. Nach Abzug der vom Reich und dem Staat bewilligten Ueberweisungszuschüsse mit zusammen 607 100 Mark sind sonach noch bereitzustellen 1 848 900 Mark.

Trotz der eingetretenen Teuerung hat der Magistrat beschlossen, die Notstandsarbeiten zu Ende zu führen, weil dadurch ungefähr 700 Erwerbstätige beschäftigt werden können, denen jenseits Erwerbslosenunterstützung gewährt werden müßte. Die Stadtratsordnungen werden sich am Freitag mit der Vorlage beschäftigen.

— Betriebs- und Angestelltenräte. Die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände schreibt uns: Im Laufe der vorigen Woche ging ein Bericht über den von Dr. Vogt (Magdeburg) im Verein deutscher Ingenieure gehaltenen Betriebsrätebericht durch die Presse. Ohne auf den Bericht näher eingehen zu wollen, muß doch der in die Öffentlichkeit gelangten Auffassung, der Arbeitgeber habe bezüglich Einstellung und Entlassung einer größeren Zahl Arbeitnehmer, die aus wirtschaftlichen Gründen erfolgen, völlig freie Hand, entgegengetreten werden. Diese Ansicht, in Verbindung mit der widersprechenden Tendenz des In- und Auslandes, muß den Anschein erwecken, daß Entlassungen größeren Umfangs demnächst an der Tagesordnung sein werden. Hierbei ist jedoch unbeachtet geblieben, daß entsprechend § 12 der Verordnung vom 12. Februar 1920 zunächst die Verkürzung der Arbeitszeit bis auf 24 Stunden wöchentlich zu erfolgen hat, bevor Entlassungen vorgenommen werden dürfen. Es ist unumwandelbar notwendig, die Betriebs- und Angestelltenräte sämtlicher Magdeburger Firmen über diese für die Arbeitnehmerschaft schwerwiegende Frage aufzuklären. Die Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Zentralverband der Angestellten, Bund der technischen Angestellten und Beamten, Deutscher Werkmeisterverband) hält daher am Freitag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr im „Artenhof“, Johannisberg, eine Versammlung der Betriebs- und Angestelltenratsmitglieder ab, in der auch andre wichtige Punkte zur Besprechung stehen.

— Erhöhung der Gas- und Strompreise. Die Preise für Gas und Strom müßten infolge der andauernden Steigerung der Ausgaben für Kohlen und alle sonstigen Betriebs- und Verwaltungskosten weiterhin erhöht werden. Es kommen bei der jetzt einliegenden Verordnung zur Erhebung: für Gas 120 Pfg. das Kubikmeter, für Strom ein Tarifaufschlag von 235 Prozent auf die Grundpreise. Ferner sind die Grundpreise für Kraftstrom mit gleichzeitiger Wirkung wie folgt festgelegt worden: Der Grundpreis beträgt für eine Kilowattstunde 30 Pfg. Für den Mehrverbrauch innerhalb eines Geschäftsjahres kommen zur Berechnung: über 2000 bis 4000 Kilowattstunden je 25 Pfg., über 4000 bis 10 000 Kilowattstunden je 20 Pfg., über 10 000 Kilowattstunden je 18 Pfg. Die Lichtpreise bleiben bis auf weiteres unverändert.

— Erhöhung der Hundsteuer. Die schlechte Finanzlage der Stadt hat den Magistrat veranlaßt, eine Erhöhung der Hundsteuer von jährlich 40 Mark auf 80 Mark vorzuschlagen. Wird mehr als ein steuerpflichtiger Hund gehalten, so steigt sich der Steuerfuß für jeden weiteren Hund — statt bisher um je 10 Mark — um je 20 Mark. Die übrigen Hunde, wie Hof-, Jagd- und Wächterhunde, sind nach § 2 der Hundsteuerordnung von der Hundsteuer befreit, sofern die Bedingungen erfüllt sind, welche eine Steuerbefreiung rechtfertigen. Die Entnahme aus der Hundsteuer bedarf nach der diesjährigen Jahres 1919 auf rund 90 000 Mark. Trotzdem die Erhöhung einen Anstieg des Hundbestandes zur Folge haben wird, so erwartet man durch die erhöhte Besteuerung immer noch ein Mehr von rund 50—60 000 Mark an Hundsteuer, also für das laufende Jahr eine Gesamtentnahme von rund 150 000 Mark. Der Magistrat rechnet die Stadtverordnetenversammlung am Freitag.

## Der Schandfleck.

Roman von Ludw. Anzengruber.

(58. Fortsetzung.)

Ganz Zibendorf war auf den Weinen, ein Bauer, der von einem nahen Orte heimkehrte; hatte es alarmiert; er kam mitten in der Nacht in das Dorf gelaufen, sah Licht im Gemeindegasthaus und traf noch einige Gäste an, die sich verjährt hatten und nun gegenseitig einer den andern zum Aufbruch mahnten. „Leuten! rief er atemlos, das müßt ihr noch anhören, was mir aufgestossen ist, es ist schon Aufbruchzeit wert. Ich bin von Niederdorf durch die Schlucht beim, es ist der kürzeste Weg und in der Nacht geht es nicht gern weit um; also ich geh und geh, und wie ich so geh, auf einmal fällt aus der Höhe etwas Schweres nieder. Ich denk, das ist vielleicht ein Stück Vieh. O, ihr armen Leute, denk ich, die ihr das verloren habt! Da schau ich und seh Kleiderreihen, ein Vieh trägt doch niemals ein Gewand, da hab ich gemerkt, daß es nur ein Mensch war, und wie ich noch näher schau, waren es ihrer zwei! Da hab ich lachen müssen, denn mir ist ein spaßhafter Einfall gekommen, und ihr wißt, ich bin so ein lustiger Teufel und kann es nicht lassen, nicht einmal in der Kirche, daß ich lach, wenn mir ein spaßhafter Einfall kommt, und die hab ich wie der Hund Löh! Wo ich lach, weil ich denk: Jesus, jetzt hängt es gar ins Leut! regnen an, zwei Tröpfel sind schon gefallen, jetzt mach ich aber, daß ich heimkomme! Wie ich aber so nach der ganz blutigen Versicherung schau, die vor mir liegt, da hat mich das Grausen angegangen, ich bin ausgerispen und gerannt wie nicht geschreit, und so bin ich da!“

„Na, so bist Du auch da,“ rief einer der Gäste. „Der dumme Kerl mag noch lachen, wenn sich Leute neben ihm zu Tod fallen! Da hilft nichts, der Bürgermeister muß aufgetrommelt werden, über Nacht kann man die zwei nicht da draußen liegen lassen.“

Die kleine Schar zog vor das Haus des Bürgermeisters über ihn. Geizig vor dem Tore desselben wurde als ob die ganze Trübsal lebendig, es mußte etwas Besondere vorgetragen sein, das ahnte jeder und die meisten warfen ihre Äußerungen über und eilten hinaus, als der aus dem Schlafe Gropche gähnend und sich redend in die Gasse trat, hatte sich schon ein draufender Schwarm in derselben angesammelt.

Der Gemeindevorsteher nahm den Bericht über das Vorgefallene entgegen. „Anschauen müssen wir uns das Ding,“ sagte er, „die Schlucht ist Gemeindegut; dabei dürft ihr euch herausstellen, wer die zwei Verunglückten sind.“

„Ja, das wollte man doch wissen! Man dachte gleich anfangs daran, sie könnten nicht schlechte Verunglückte, sondern müßten auch sonst je wer und etwas sein! Die Gemeinde bestand sich hier in vollkommener Uebereinstimmung mit ihrem Bürgermeister, man mußte sich eben das Ding anschauen und da wird es sich schon herausstellen; als daher derselbe seinen Anrecht einzuweisen hieß, da eilten mehrere, auch ihr Gefährte instand zu setzen, um sich ihm anzuschließen zu können.“

Die Frage, wer da draußen auf Grund und Boden der Gemeinde liege, ob Angehörige oder Fremde, hielt die angesammelte Menge in Aufregung. Abgängige wurden an den Fingern hergezählt, manche aber meldeten sich selbst aus den Umstehenden oder wurden von andern als ganz heil und unverletzt dabei in ihren Betten liegend angefragt. Es wäre beinahe zum Streite gekommen zwischen denen, die nur mit bekannten Toten zu tun haben wollten und nach und nach nahezu die ganze Gemeinde in den Mägen des Todes warfen, und jenen, die sie ihm menschenfreundlich, Stück für Stück, wieder aus den Fingern rissen; aber die Gewißheit sollte allem Hader und Zwist ein Ende machen.

Der Bürgermeister wollte eben auf das Sühret des Weiterwagens steigen, als das alte Mütterchen von dem Hüschken auf dem Berge, ihr Entschluß an der Hand haltend, herbeikam; als er sie ansah, sagte er ohne weiteres: „Ah, Mutter Fehlinger, ist's gewiß in Deiner Näh' geschehen? Kennst Du die zwei Leute, die hinabgeknallt sind?“

„Ja,“ sagte die Alte.

„Der eine ist aus Langendorf, ein Müllersohn,“ war rasch das Mädchen dazwischen. Er sollte den Vorrang haben.

„Ja, ein Müllersohn aus Langendorf. Der andre,“ ergänzte die Großmutter, „ist der Leutenberger Urban.“

„Was,“ rief der Bürgermeister, „der Leutenberger Urban, der ist hin?“ Er hatte beinahe unchristlichweise gottlos gesagt, da aber der Gott schon heraus war, so begann er sich rasch auf einen andern Fuß. „Gott — tröp' ihn!“ sagte er, das konnte niemand übel aufnehmen, selbst der Leutenberger nicht, und es konnte ihm immerhin hinterbracht werden, falls er doch nicht tot wäre, oder auch nach der Auferstehung

„Sieht auf,“ rief er dem alten Weib und dem Kinde zu. „Erzählt mir das Weitere im Hinausfahren.“ Sein Wagen fuhr voran, an demselben schlossen sich viele andre, man hatte Späne von hartem Holze angebrannt, um die Wege zu erschließen, und so kroch die Wagenreihe wie eine feurige Schlange rasch durch das Dorf und der Straße entlang, hinaus in das Freie.

In Ort und Stelle angelangt, trat der Bürgermeister an die beiden hilflosen Körper heran. „Da haben wir den ganzen Tatbestand liegen,“ sagte er. „Nehmt sie auf!“

Die Leute griffen zu und trennten mit Mühe die beiden Bekannte voneinander, sie legten dieselben, an denen fast jeder Knochen losgehang, vorsichtig auf große Pferdebedecken, wickelten sie in selbe ein und hoben sie auf den Wagen.

Im Dorf aber hatten die, welche zunächst standen, als die alte Fehlinger mit dem Bürgermeister sprach, die Kunde durch die Gasse getragen, der Leutenberger Urban und noch einer von Langendorf hätten sich in der Schlucht erfallen und man sei eben hinaus, die beiden einzuholen; da begann ein Klöpfeln an allen Fensterrahmen und ein Pochen an allen Haustüren, das mußte ja allen gesagt werden, das durfte doch keiner verschlafen und da wollte auch jeder dabei sein, wenn sie den Leutenberger einbringen. So kam ganz Zibendorf auf die Weine.

„Noch vor ein paar Stunden hab ich sie in der Schmutz-Kathrin' ihrer Schenke zusammenhängen sehen,“ sagte wichtig der hucklige Tagelöhner. „Da haben sie noch abgedreht, sie wollten sich erst morgen messen; schau, so sind sie schon heut' übereinander her!“ Aber einen Ausgang hat es genommen, wie man sich nicht hätte vorstellen mögen!

„Wir sind doch rechte Narren, liebe Leuten,“ sagte ein alter Bauer, „wir stehen da und warten, wo sie doch nur zuletzt mit dem leeren Wagen angefahren kommen werden. Nach der Kirche müssen wir hin, freilich, nach der Kirche, das erste wird sein, daß sie die zwei dort in die Totenkammer hineinlegen.“

Das möchte schier wahr sein. Da liefen alle, denen es die Jahre erlaubten und die noch rüstig waren, die Gasse hinunter, die andern hasteten hinterher nach, und sie leuchteten die Stufen nach dem Kirchhof hinan; oben angelangt, sahen sie einen feurigen Streif von der Straße nach einem schmalen Fahrweg ablenken, der im Rücken der Kirche nach der Höhe führte.

(Fortsetzung folgt.)



**Anerkennung des Schiedspruchs im Transport-**  
gewerbe. Der für das Transportgewerbe vom Schlichtungsamt  
gestellte Schiedspruch ist von den Arbeitgebern anerkannt worden.  
Die Verwaltung des Transportarbeiterverbandes wird den Vertrauens-  
leuten der Transportarbeiter das Nähere mitteilen. Die Streikfahr-  
därte damit beendet sein.

**Ueber den Konigpreis** schreibt uns eine Hausfrau: Der  
in diesem Monat vom Kaiser aus zur Verleihung gelangende Konig-  
preis hat die folgende Bezeichnung: Gestalt Sept. 1919. Preis  
80 Flg. Nun ist als Höchstpreis für Kunstwerke der Betrag von  
zwei Mark pro Fund festgesetzt. Auf Befehl des Reichsministers  
vom 27. April während dieser Zeit ausgereichte Kunstwerke auf Mark 88  
mit einem ansehnlichen Preis von 80 Flg. auf einmal drei Mark  
für ein Kunstwerk zu zahlen soll, ebenfalls laut Befehl vom  
27. April. Was soll das?

Vom Verband deutscher Kunsthandwerker wird uns zu dem  
Konigpreis folgendes geschrieben: Kunstwerke werden nicht nur der  
Kunstschönheit, sondern auch der Preiswürdigkeit halber von den  
Kunstverständigen geprüft und festgesetzt. Der gegenwärtige hohe Preis für  
Kunstwerke erklärt sich hauptsächlich durch die geringe deutsche Produk-  
tion des Jahres 1919. Der Markt an künstlichen Kunstwerken  
und an Kunstwerken für den Auslandsmarkt hat im Jahre 1919  
einen in gewissem Maße den Wert des Kunsthandwerks und der Kunst-  
erzeugung herabgesetzt. Das kann die festgesetzte Preiswürdigkeit von Kunst-  
werken für die Verbraucher sicher gestellt werden. Die Kunsthand-  
werker sind unter diesen Umständen gezwungen, auch ausländischen Kunst-  
werken die gleiche Beachtung zu schenken, wie den deutschen. Die Kunst-  
handwerker der sich durch die bekannten ungenügenden Kunst-  
werke wieder herabsetzen wird. In diesem Falle wird auch wieder  
eine Ermäßigung des Kunsthandwerkspreises eintreten können.

Anmerkungen der Redaktion: Die oben wiedergegebene Anfrage der  
Hausfrau findet sich mit dieser Erklärung noch keine Beantwortung.

**Vom Segen des freien Handels.** In Wien hat man  
für Schweine den freien Handel eingeführt. Selbst die Händler  
fürchten ein plötzliches Einsteigen der Preise, wollten dies  
ein wenig einschränken, um den freien Handel nicht allzusehr in  
Verzug kommen zu lassen und vereinbarten einen freiwilligen  
Höchstpreis. Dieser vereinbarte Preis war aber schon um  
70 Kronen höher als er vor Aufhebung der „Zwangswirt-  
schaft“ in Niederösterreich bestanden hat. Dabei hat es allerlei  
weitere Maßnahmen bedurft, um an den ersten Markttagen im  
Reich den freien Schweinehandels zu verhindern, daß ein allge-  
meines Kaufen um Ware und ein wildes Ueberbieten über den  
vereinbarten Preis hinaus stattfand. „Freier Handel“ unter der  
Herrschaft des allgemeinen Mangels bietet immer dieses Bild.  
Man braucht nur an die deutsche Lederwirtschaft, die Tierwirt-  
schaft und die Papierwirtschaft zu denken.

**Ein Postfachamt in Magdeburg.** Die hiesige Ober-  
postdirektion hat dem Magistrat am 17. April mitgeteilt: Das  
Reichspostministerium hat die Anmietung des an dem Zusammen-  
stoß der Kaiser-Friedrich-, Spitzgasse- und Schrotestraße hier  
gelegenen Schulgebäudes für die Einrichtung eines Postfach-  
amts genehmigt. Als frühesten Zeitpunkt für den Beginn des  
Wiederbetriebes soll der 1. Juli in Aussicht genommen werden.  
Ein Veräußerer der Oberpostdirektion wird sich in den nächsten  
Tagen behufs weiterer Verhandlungen dort einfinden. Eine  
solche Besprechung hat stattgefunden, wobei in Ergänzung des  
vorliegenden Sachverhalts vereinbart wurde, daß als Dauer des  
Niedertrags ein Zeitraum von 10 Jahren angenommen werden  
müsse. Die Ausführung der Umbauarbeiten soll seitens der Stadt  
erfolgen. Die Wiederherstellung in den alten Zustand nach Ab-  
lauf des Niedertrags geschieht auf Kosten des Reichspostamts  
entweder durch die Post oder die Stadt. Der Beginn des Baues  
erfolgt nach der Genehmigung des Entwurfs und Anschlusses durch  
das Reichspostministerium, vorausgesetzt nicht vor dem 1. Juli  
dieses Jahres. Die Fertigstellung ist spätestens bis zum 1. April  
1921 zu bewerkstelligen, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene  
Schwierigkeiten, insbesondere Mangel an Baustoffen u. dergl.,  
eintreten. Es ist aberfalls mit Recht der größte Wert  
darauf gelegt worden, dem in Magdeburg neu zu gründenden  
Postfachamt ein angemessenes Heim zu bereiten, für welches  
eine günstigere Unterbringung als im Schulgebäude der Kaiser-  
Friedrich-Straße überhaupt nicht gefunden werden kann. Die  
Stadtverwaltung wird ersucht, sich mit der Ueberlassung des  
Schulgebäudes an der Kaiser-Friedrich-Straße an das Reichs-  
postministerium gegen Einrichtung eines Postfachamts in  
Magdeburg einverstanden zu erklären.

**Die erhöhten Fernsprechnetze.** Die Erhöhung der  
Postgebühren wird am 1. Juli die der Fernsprechnetze  
folgen. Das Wort eines gewöhnlichen Telegramms kostet dann  
20 Flg. bei 2 Mark Mindestgebühr und Aufhebung der Ver-  
billigung des Ortsverkehrs. Für ein Ortsgespräch werden  
20 Flg. erhoben. An Ferngesprächen werden für eine Ver-  
bindung von 3 Minuten Dauer zwischen verschiedenen Netzen  
oder Orten mit öffentlichen Sprechtischen erhoben bis zu 25 Kilo-  
metern = 80 Flg., bis zu 50 Kilometern = 1 Mark, bis zu  
100 Kilometern = 2 Mark, bis zu 500 Kilometern = 4 Mark,  
bis zu 1000 Kilometern = 6 Mark, bei mehr als 1000 Kilo-  
metern = 8 Mark. Dringende Gespräche kosten das  
Dreifache. Für dringende Pressegespräche soll unter be-  
sondern Bestimmungen nur die einfache Gebühr erhoben werden,  
wenn eine Beeinträchtigung des übrigen Verkehrs vermieden  
wird. Der Vorrang vor den übrigen, der während des  
Krieges den dringenden Gesprächen zwischen Zeitungen und  
Nachrichtensbüros zugestanden worden ist, soll mit Rücksicht auf  
die Notlage der Presse beibehalten werden. Die Zahlung  
des Ausbaubetrags von 1000 Mark für einen Haupt-  
und 200 Mark für einen Nebenanschluß ist auch in Teilzahlung  
zugelassen bei einer Verzinsung mit 4 p. S. Im Gegensatz zum  
postamtlichen Orts- und Nachbarortverkehr, der völlig befristet,  
das heißt dem Fernverkehr gleich teuer gemacht worden ist, kann  
der Fernsprechnachbarortverkehr nicht aufge-  
geben werden, weil es technisch unmöglich ist, die Nachbarort-  
Gespräche in die Fernverkehrsnetze einzeln zu vermerken und zu be-  
handeln. Dieser Verkehr kann im Gegenteil vom Postamt  
noch erweitert werden. Die Nebenanschlüsse des Haupt-  
stelleninhabers, die nicht auf dem Grundstück der Hauptstelle  
liegen, sind künftig nicht teurer als die darauf gelegenen; für  
alle Nebenstellen wird dagegen die ganze Verbindung berechnet;  
die ersten 100 Meter sind nicht mehr frei. Die zurückgebliebenen  
Leitungslänge wird künftig nach der Luftlinie gemessen. Die  
Vorrang-Gebühren für die ersten 1000 Meter sind erhöht.  
Gespräche im Orts- und Nachbarortverkehr von öffentlichen  
Sprechtischen anzustellen ist bis jetzt 20 Flg., weil es an Fern-  
sprechtischen fehlt; ein Mangel, der sich schon bei diesem Satze  
hervor bemerkbar gemacht hat.

**Politische Straßennamen.** Der Zentralrat des deut-  
schen Städtebundes in die Anregung zugegangen, um den Zusammenhang  
mit den durch den Friedensvertrag abgetrennten deutschen Städten und  
Landesteilen im allgemeinen Volkswortbewußtsein lebendig zu erhalten.  
Straßen und Plätze nach abgetrennten deutschen Städten  
und Landesteilen zu benennen. Dabei ist vorgeschlagen, auf  
dem Straßenschild nicht nur die Straßennamen sondern auch einen  
kurzen Hinweis zu bringen, welche Stellung die Stadt usw. in den  
deutschen Ländern eingenommen hat (z. B. Straßburger Platz, Straß-  
burg — deutsche Hauptstadt des Elsaß; Grazer Ring, Graz — deutsche  
Hauptstadt der Steiermark). Man sollte auch Straßennamen vorsehen,  
die keine guten Erinnerungen wecken, zum Beispiel Kronprinzstraße,  
Kaiser-Wilhelm-Straße. Dann müßte auch durch Straßennamen dar-  
ausgemacht werden, daß wir in einer Republik leben und 1918 eine ge-  
waltige Erhebung des deutschen Volkes erlebt haben.

**Abfahrschulungen an Lehrer und Lehrerinnen.**  
Der Unterrichtsminister hat sämtliche Pensionierungen angewiesen,  
mit größter Beschleunigung den Volksschullehrern und -lehrerinnen  
die durch das neue Dienstvertragsgesetz sich ergebenden  
Gehaltserhöhungen größere Abfahrschulungen nach be-  
stimmten Sätzen ohne zeitraubende Berechnungen zu leisten. Zur  
Ausführung des Gesetzes über die Regelung der Bezüge der Al-  
t- und Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen sind alle Vor-  
bereitungen unverzüglich zu treffen.

**Erhaltung der Nahrungsmittel.** Von einem unserer Leser  
wird uns geschrieben: Die ganze Welt ähnt und leidet unter der  
Lurum der Lebensmittel und Bedarfsartikel. Da wäre es doch nun  
etwas Pflicht derjenigen, die sich mit dem Handel und Vertrieb der  
Nahrungsmittel beschäftigen, darauf zu achten, daß nichts von diesen so  
bedürftigen Sachen ungenutzt und unbenutzt wird. Auch die Behörden  
müßten ihre Hauptaufgabe darin erblicken, auf die Erhaltung und  
Wohlfahrt der Nahrungsmittel Obacht zu geben. Strengste Strafe müßte  
den treffen, der seine Pflicht darin nicht tut. In einem Geschäft in  
der Grahen-Münzstraße scheint man aber nicht daran zu denken, daß  
die Erhaltung der Lebensmittel oberste Pflicht jedes Menschen in diesen  
Zeiten der Not und des Mangels ist, sonst ließe man nicht große schäd-  
liche Mängel vorfinden, sondern ließe sie so im Preise berast, daß  
jeder ehrlichen Erwerb nachgehende sie kaufen könnte, denn bei einem  
Preis von 8 Mark das Viertelbrot ist dies nur Schreiben und Kriege-  
geminnern möglich. Man kann den Gedanken nicht unterdrücken, daß  
es Menschen gibt, die lieber Nahrungsmittel verderben lassen, als sie  
zu einem annehmbaren Preise verkaufen, nur um die Preise nicht  
senken zu müssen.

**Seht die Wählerlisten ein!**

Am Himmelfahrtstag liegen die Wählerlisten  
von 9 bis 2 Uhr aus.

Wer nicht in der Liste verzeichnet steht, darf nicht  
wählen. Die erste Pflicht des Wahlberechtigten ist, nach-  
zusehen, ob sein Name in der Wählerliste steht.

**Ortszirkasse der Sparkasse der Stadt Magdeburg.**  
Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und um ein vor-  
übergehendes Kreditbedürfnis ihrer Sparer zu befriedigen, hat die  
Sparkasse der Stadt Magdeburg eine Orts-, Scheck- und Konten-  
korrekt-Abschnitt unter der Bezeichnung Ortszirkasse der Sparkasse  
der Stadt Magdeburg Kassenprüfung 8/9 eingerichtet. Der Spar-  
kassen-Giroverkehr ist über das ganze Deutsche Reich verbreitet  
und ermöglicht daher, durch die Sparkasse nach überall hin bargeldlos  
zu zahlen und von überall her Zahlungen bargeldlos zu empfangen.  
In der neuen Geschäftsordnung für die Reichs- und Staatsbeamten ist  
vorsehen, daß die Gehalte, falls sie auf ein Girokonto überwiesen  
werden, vierteljährlich bei Verabschiedung dagegen monatlich gezahlt  
werden. Es empfiehlt sich deshalb für alle Beamten die Eröffnung  
eines Nebenkontos. Ferner schließt der bargeldlose Verkehr vor  
Verlust durch Annahme von falschen Kassenscheinen, die zurzeit in  
erheblichen Mengen im Umlauf sind. Die Ortszirkasse vermittelt auch  
den An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art und erteilt Rat und  
sachmännliche Auskunft in allen Geldangelegenheiten.

**Schließung der Hallischen Kinotheater?** Im Hallischen  
Volkstheater lesen wir: Die Vereinigung der Hallischen Volkstheater  
beschäftigte sich am Montagabend mit der am 3. Mai in  
Praktik getretenen neuen Lustbarkeitssteuerordnung, durch welche  
die Kinos ziemlich stark angefaßt werden sollen. (80 Prozent  
der Eintrittspreise werden als Lustbarkeitssteuer von der Stadt  
verlangt, Red.) Es wurde beschlossen, am 31. Mai sämtliche  
Lustbarkeitssteuer zu schließen, wenn bis dahin nicht eine Verringerung  
der Steuerätze vorgenommen worden ist. Wie wir hören, ist  
sämtlichen Angelegten bereits zum Monatschluß getündigt  
worden.

**Vor dem Zusammenbruch der Presse.** Auf der außer-  
ordentlichen Hauptversammlung des Vereins deutscher  
Zeitungsverleger am 10. Mai in Leipzig wurde folgende  
Entscheidung angenommen: „Die außerordentliche Haupt-  
versammlung erklärt sich einverstanden mit den Vereinbarungen,  
die der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger mit dem  
Vorstande des Deutschen Buchdruckervereins bezüglich der ge-  
meinsamen Abwehrorganisation getroffen hat. Sie begrüßt mit  
Genugtuung die dadurch beförderte Solidarität des Zeit-  
ungsverlegers und Buchdruckerwerkes und überträgt der von  
beiden Vereinen geschaffenen Abwehrorganisation die Wahrung  
der in Frage kommenden wirtschaftlichen Lebensinteressen des  
Zeitungsverlegers.“ Bemerkenswert erscheint, daß bereits große  
und mittlere Druckereibetriebe stillgelegt werden  
müßten und auch große Zeitungen Einschränkungen  
bis zur Hälfte ihres Personals vornehmen mußten.  
Zu der neuerdings der Presse zugedachten ungeheuren Ein-  
schränkung der Papierpreise sprachen sich alle  
Redner in der Versammlung in dem Sinne aus, daß hier nur  
ein Entweder — oder übrigbleibe. Entweder dürfe der Papier-  
preis die Grenze des im äußersten Falle noch Möglichen nicht  
überschreiten oder die Zeitungen müssen ihr Erschei-  
nen einstellen. Wegen des Papierpreises wurde weiterhin  
eine Entschliebung angenommen, in der gefordert  
wird, daß die über ein gewisses Maß hinausgehenden Preissteige-  
rungen im öffentlichen und allgemeinen Interesse der Regelung  
zwischen Reich und Papierverlegern vorzubehalten sind. In der  
Entschliebung heißt es: „Wenn diese Forderung nicht erfüllt wird,  
lehnt die Organisation der deutschen Zeitungsverleger jede  
Verantwortung für die unübersehbaren politischen, wirt-  
schaftlichen und sozialen Folgen einer Unterlassung ab. Wenn die  
Regierung und die Parteien im Wahlkampf noch auf die Presse  
rechnen, dann müssen sofort energische Schritte getan  
werden, um das weitere Ercheinung der Zeitungen zu gewähr-  
leisten.“

**Städtische Sparkasse.** Bei der städtischen Sparkasse  
erzielte im Monat April insgesamt 16 008 Einzahlungen in  
einer Höhe von zusammen 10 450 861,19 Mark. Rückzahlungen  
wurden 12 834 Posten mit einem Betrage von 8 307 822,20 Mark  
ausgeführt. Sparbücher wurden neu ausgestellt 1705 Stück zurück-  
genommen 1199. Auf Hypotheken konnten 223 680,00 Mark aus-  
liehen werden.

**Stromunterbrechung.** Wegen dringender Reparatur-  
arbeiten am Hochspannungsfeldwerk ist das Elektrizitätswerk geschlossen,  
am Freitag den 14. d. M. von morgens 9 bis nachmittags 3 Uhr  
die Stromlieferung in der Wilhelmstraße zu unterbrechen.

**Gestohlen wurden Radfahrer „Triumph“ Nr. 21489**  
mit nach oben gegebener Leuchte, Holzfelgen, Rennreifen, auf der Klingel  
die Bezeichnung „Louis Weidlich“, „Panzer“, Sattel mit Wild-  
lederbezug, Sattelfeder defekt, ohne Mark, aber mit Bezeichnung „Dito  
Schäper Magdeburg“, Nr. 276222, schwarzer Rahmen gelbe Felgen,  
nach oben gegebener Leuchte, vordere Bremse fehlt, Freilauf mit  
Küchleinbremse; aus einer Schamottekassette in der Leipziger Straße  
eine braune Lederhandtasche, eine weiße Sporttasche und Sportschuhe;  
aus einem Verkaufsladen im Knochenhauerufer mehrere Paar  
neue Herren- und Kinderchuhe und eine größere Menge Sozialkleidung;  
auf dem Hauptbahnhof eine rindleerene Handtasche mit gelben Be-  
zeichnungen, in welcher sich Reisetaschen und Herrenwäsche befand;  
aus einer Kabine in der Hohestraße ein doppelter 7 Meter langer  
und 12 Zentimeter breiter und ein einfacher 13 Meter langer und 12  
Zentimeter breiter Treibriemen; aus einem Keller in der Sebastian-  
Janke-Straße größere Posten Brau-, Rot- und Weizenwurst, Schinken,  
Speck und in Flaschen eingedochte Heidelbeeren.

**Die Feldwebellieutenants.** Mit Verfügung des Reichs-  
wehrministeriums vom 28. April 1920 führen fortan sämtliche Feld-  
webellieutenants die Bezeichnung Leutnant der Landwehr a. D. Soweit  
ihnen die Erlaubnis zum Tragen einer Uniform erteilt worden ist  
oder eine solche noch erteilt wird, tragen sie diese nach den allgemeinen  
für Offiziere geltenden Bestimmungen der Bekleidungsverordnung für  
Offiziere. Die besonderen Bestimmungen über die Beschaffenheit der  
Uniform für Feldwebellieutenants sind außer Kraft gesetzt.

### Magdeburger Partei-Nachrichten.

**Sozialdemokratischer Verein.**  
Besitz des Reichstags. Am Freitag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr,  
Funktionärsversammlung bei Frau, Osterstraße, Wahlleiter mitbringen.  
Besitz des Reichstags. Freitag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der  
Verwaltungsausschüsse und Vertrauensmänner.  
Bilouagatorium der Sozialistischen Jugendgruppe der S. D. D.,  
am Freitag abends 8 Uhr im Jugendheim „Gottschalk“,  
Dresdener Platz, über: „Die kommende Reichstagswahl“. Alle  
Genossen und Genossinnen müssen teilnehmen.  
Arbeiterjugendbund, Magdeburg.

Am Donnerstag (Himmelfahrt) Saalabend nach Altemweddingen  
zum Kreisabend. Abmarsch Punkt 7 Uhr Endstation Söbber, Halber-  
städter Straße. Wiederholer und Musikinstrumente nicht vergessen.

### Theater, Konzerte u.

**Mitteltungen der Direktoren.**  
Städtische Theater, Stadttheater. Heute Donnerstag und Sonntag  
„Parfide“, Freitag „Cavalleria rusticana“, hierauf „Balazzo“, Sonnabend „Ver-  
sunkene Glocke“.  
Wilhelm-Theater. Heute Donnerstag „Doktor Faust“, Freitag  
„Edelstein“, Sonnabend „Welt ohne Männer“, Sonntag „Großstadtrevue“.  
Städtisches Orchester. Mittwoch den 19. Mai, abends 7 Uhr großes  
Konzert im Stadttheater. Dirigent: Dr. Paul Gottschalk. Programm:  
Sinfonie in G-Dur, Wagner: „Rittertapfer“, Bruchner: Sinfonie, Decker:  
Sinfonie, v. 11 Uhr im Stadttheater. Eintrittskarten bei Heinrichsbohn,  
im Theaterbezirk und an der Theaterkasse. — 155  
Kunstverein. Sonderausstellung Prof. Mettelbusch (Kriegsstudien und  
andere) Brandenburger Straße, täglich von 10 bis 2 Uhr. — 105

### Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortun-  
gen. Ein alter Trick!

Der „Magdeburger General-Anzeiger“ bringt in seiner  
Nummer 108 unter der Ueberschrift „Straßenbahn-Epithoden (ein  
neuer Trick)“ einen Sprechsaal-Aussatz, gezeichnet v. D., in  
welchem eine der jetzt leider so häufigen Wechsellager-Zusammen-  
setzungen zwischen Jahrgang und Schaffner sich wiederholt.  
Herr v. D. erzählt, er habe auf seinem 50-Pfennig-Schein nichts heraus-  
bekommen, auf sein Mahnen habe sich der Schaffner anfänglich  
geweigert, die 10 Flg. zurückzugeben, schließlich das doch getan,  
ihn aber dafür vom Wagen gewiesen. Die Schilderung dieses  
Vorfalls ist eingeleitet in Ausfälle gegen die gesamten Straßen-  
bahnschaffner, die dazu angetan sind, das Publikum gegen uns  
aufzureizen.

Aus diesem Grund, und weil ich schon auf dem Wagen von  
Jahrgängen auf Grund dieses Artikels angepöbel worden bin, sah  
ich mich einverstanden mit einer größeren Anzahl Kollegen  
veranlaßt, die Redaktion des „Magdeburger General-Anzeiger“  
um Aufnahme einer Erwiderung zu ersuchen. In dieser Erwiderung  
erlaube ich mir, die Erzählung des Herrn v. D. als märchen-  
haft klingend zu bezeichnen, da er ja, wenn er seiner Sache sicher  
war, die Straßenbahn-Direktion zu einer empfindlichen Maß-  
regelung des befreiten Schaffners hätte veranlassen können.  
Ohne vorherige einwandfreie Feststellung der Tatsachen habe er  
aber mit seinem anonymen Beschreiber nichts erreicht, als die  
Straßenbahnschaffner im allgemeinen zu diskreditieren und ihre  
Stellung dem Publikum gegenüber zu erschweren.

Nun hatten wir Kollegen und der Illusion hingegen, daß  
wenn in einer Zeitung eine Verurteilung, die ständig mit dem  
Publikum zu tun hat, von einem Verärgerten angegriffen wird,  
sich aus Billigkeitsgründen Gelegenheit gegeben werden müßte,  
sich gegen solche Anwürfe zu wehren. Ich müßte aber die trübe  
Erfahrung machen, daß wenigstens beim „Magdeburger General-  
Anzeiger“ diese Ansicht wirklich eine Illusion war. Ich wurde in  
brüderlicher Art abgewiesen, bei meinem Besuch in der Redaktion un-  
verschämte Zurückweisungen.

Ist das ein neuer oder alter Trick der General-Anzeiger-  
Presse, erst Mitglieder in der Öffentlichkeit herabzusetzen und ihnen  
dann die Möglichkeit einer Rechtfertigung zu nehmen?  
W. M., Schaffner.

### Wettervorhersage.

Donnerstag den 13. Mai: Stetlich warm, zeitweise Regen, Gewitter-  
neigung.

### Gewinn-Auszug

15. Preuß.-Ldb. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie  
5. Klasse. 3. Ziehungstag. 18. Mai 1920.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,  
und zwar je einer auf die Linie gleicher Nummer in dem bolden  
Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr). (Nachdruck verboten).

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M	134661	207379
2 Gewinne zu 5000 M	41879	174203
44 Gewinne zu 3000 M	2285	8926
4410 Gewinne zu 2000 M	45648	49126
120873 Gewinne zu 1000 M	127939	129341
166022 Gewinne zu 500 M	108516	177902
221414 Gewinne zu 200 M	223698	
122 Gewinne zu 100 M	3761	3761
19958 Gewinne zu 50 M	24909	24909
39873 Gewinne zu 25 M	46882	46812
79163 Gewinne zu 10 M	79874	84118
156306 Gewinne zu 5 M	157201	185441
180768 Gewinne zu 2 M	189065	189999
228207 Gewinne zu 1 M	230759	231887
220 Gewinne zu 500 M	2413	4282
22265 Gewinne zu 200 M	24197	25908
48189 Gewinne zu 100 M	47385	48782
99546 Gewinne zu 50 M	73580	74084
62943 Gewinne zu 25 M	93939	99889
115822 Gewinne zu 10 M	118893	123570
138423 Gewinne zu 5 M	146320	146786
168257 Gewinne zu 2 M	164806	165895
179762 Gewinne zu 1 M	177838	177838
191986 Gewinne zu 500 M	194058	197131
208144 Gewinne zu 200 M	209570	212750
224392 Gewinne zu 100 M	224568	227903

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 30000 M	49954	181809
4 Gewinne zu 5000 M	48193	93958
83 Gewinne zu 3000 M	7914	13939
72574 Gewinne zu 2000 M	78972	83998
115994 Gewinne zu 1000 M	118319	124587
174344 Gewinne zu 500 M	175382	178060
197639 Gewinne zu 200 M	201094	207019
130 Gewinne zu 100 M	1000	1814
47422 Gewinne zu 50 M	56837	62001
90837 Gewinne zu 25 M	97074	98431
128354 Gewinne zu 10 M	132704	133424
158973 Gewinne zu 5 M	158785	159499
200655 Gewinne zu 2 M	208471	210548
227118 Gewinne zu 1 M	227916	228578
208 Gewinne zu 500 M	25	5270
23560 Gewinne zu 200 M	31123	33481
48722 Gewinne zu 100 M	49377	53277
68515 Gewinne zu 50 M	69850	74387
97250 Gewinne zu 25 M	99400	101019
115083 Gewinne zu 10 M	117441	118999
129547 Gewinne zu 5 M	130614	132001
158431 Gewinne zu 2 M	157009	157244
184419 Gewinne zu 1 M	187337	188664
204468 Gewinne zu 500 M	212808	212808
221924 Gewinne zu 200 M	223170	223539



**Bereins-Kalender.**

Eiga zum Schutze der deutschen Kultur. Donnerstag den 13. Mai (Himmelfahrtstag) abends 7 1/2 Uhr im „Hofjäger“ große öffentliche Versammlung. Redner sämtlicher Parteien werden über „Sozialisierung“ sprechen. Eintritt frei!

Freiwillige Gemeinde, Marktstraße 1. Freitag den 14. Mai, 8 Uhr, Lesabend unter Leitung freiwilliger Leserei.

Jugendbund der freiwilligen Gemeinde. Ausflug nach Seyditzberge am Himmelfahrtstag morgens 7 1/2 Uhr von der Erintalstraße am Anger. (1919)

Freie Volkshilfe. Der Ausflug am Himmelfahrtstag ist nicht nach Mühlau, sondern nach Kambau. Treffpunkt morgens 7 Uhr am Arbeiterlebenmal. Neufährter Gefangenen-Verein (Damenchor). Am Donnerstag abends 8 Uhr Lesungsstunde im „Wintergarten“, Friedrichsplatz. (1918)

Arbeiter-Vereinsbund (S. Kreis). Sonntag den 16. Mai, vormittags 10 Uhr Sitzung sämtlicher Vorsteher und Räte der Kampftrichter Kurballe König-Wilhelm-Spinnstamm, Fallenbergstraße. (1922)

Turnverein Fichte (M.-L.). Abt. Wilhelmstraße. Am 13. Mai Ausflug nach der Klube. Treffpunkt morgens 9 1/2 Uhr „Widderma“. (1918)

Turnverein Fichte (M.-L.). Abt. GutsMuth. Donnerstag den 13. Mai Ausflug. Treffpunkt morgens 8 1/2 Uhr vor der „Thalia“. (1914)

Turnverein Fichte (M.-L.). Abt. Eudenburg. Himmelfahrt. Abmarsch 8 1/2 Uhr Eis-Platz. (1924)

Turnverein Fichte (M.-L.). Abt. Eudenburg. Am Mittwoch den 12. Mai, 7 1/2 Uhr abends. Versammlung der Fußballmannschaften bei Horn, Wolpertinger Straße. (1924)

Arbeiter-Verkehrsverein Solidarität, Abt. Alte Neustadt. Sonntag den 16. Mai Tour nach Stahfurt. Abfahrt früh 8 Uhr vom Eudenburg-Krankenhaus, Leipziger St. a. H.

Arbeiter-Sportklub Viktoria Buda. Am Himmelfahrtstag Ausflug. Treffpunkt Rathaus Buda früh 8 Uhr. (1913)

Vermerkt. Schwimm- und Wasserwerk. Freitag den 14. Mai, abends 7 Uhr, Versammlung in Eudenburg-Gesellschaftshaus.

Schweizer. Gewerkschaftsarbeit. Sitzung der Ortsvereinigungen der fr. Gewerkschaften und Betriebsräte Freitag, 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, „Stadtsparkasse“.

Schweizer. Metallarbeiterverband und Turner. Himmelfahrt Ausflug mit Ruff nach Mühlau. Abmarsch pünktlich 8 Uhr vom „Stadtsparkasse“. (1920)

**Wasserstände.**

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Stb.	Gall	Buchs	Stb.	Gall	Buchs
Darobitz	11.5	-	-	Stb.	11.5	-
Brandeb.	11.5	-	-	Gall	11.5	-
Meinl	11.5	-	-	Buchs	11.5	-
Veitmeritz	11.5	-	-	Stb.	11.5	-
Auffig.	11.5	-	-	Gall	11.5	-
Oregau.	12.5	-0.55	0.11	Buchs	12.5	-0.55
Torgau.	12.5	-1.13	0.37	Stb.	12.5	-1.13
Wittenberg.	12.5	-2.00	0.23	Gall	12.5	-2.00
Rohlau.	12.5	-2.41	0.29	Buchs	12.5	-2.41
Alten.	11.5	-0.87	0.18	Stb.	11.5	-0.87
Barby.	12.5	-2.68	0.21	Gall	12.5	-2.68
Magdeburg.	11.5	-2.18	0.13	Buchs	11.5	-2.18
Tangermünde.	11.5	-3.11	0.01	Stb.	11.5	-3.11
Wittenberge.	11.5	-4.98	0.00	Gall	11.5	-4.98
Kengen.	11.5	-	-	Buchs	11.5	-
Horn.	10.5	-2.27	0.19	Stb.	10.5	-2.27
Darobitz.	10.5	-1.80	0.00	Gall	10.5	-1.80
Hohenberg.	11.5	-	-	Buchs	11.5	-
Sahner.	12.5	-	-	Stb.	12.5	-

**Herzlicher Sonntagsdienst.**

Den herzlichsten Sonntagsdienst verleihe morgen für den Bezirk Mühlau bis Königsthal einschließlich D. Silberstein, Johannisberg 8, Telefon 6149, für den Bezirk Mühlau bis Mühlau einschließlich Dr. Neubauer, Olivenfelder Str. 68, Telefon 7950. — In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

**Die Zirkus-Lichtspiele**

bringen ab Freitag ein besonders aussergewöhnliches, lebenswertes Programm. Zwei der glänzendsten Filme, die die deutsche Filmindustrie erzeugt hat, werden eifrig um den Vorrang nützlich: „Die Mexikanerin“, ein Sensations- und Gesellschaftsdrama aus dem amerikanischen Leben, mit Konrad Veidt, Ferdinand Bonn, Magda Eigen in den Hauptrollen, sowie „Opfer“, ein Schauspiel mit Karola Töle, Werner Krauß, Wilhelm Diegelmann, Rudolf Feilinger. Beide Filme zeichnen sich aus durch ihre sensationelle, ungemein fesselnde Handlung, feinste Ausstattung und nicht zuletzt durch die ganz hervorragende Darstellung. Besonders hervorzuheben im erwähnten Filme sind die gut gelungenen Szenen aus dem mexikanischen Comopieben, die rasenden, atemberaubenden Verfolgungsszenen. Mit diesem Programm, welches jedem Geschmack Rechnung trägt, haben die beliebtesten Zirkus-Lichtspiele wiederum den „Gewordener“, unübertrifflichen Projektion, die herrliche Musik des grossen, von meisterlicher Hand geleiteten Orchesters vervollständigen die Aufführungen in glänzendster Weise.

**Alteisen**  
Altmetalle  
taufen wieder zu 1100  
höchsten Tagespreisen  
Rostholder & Nesten  
Weinberg 15, Eudenburg  
Straße 33/34, Tel. 7070.

**Großer Posten**  
**Kleiderschränke**  
ca. 125 cm breit,  
hell eiche lackiert, voll-  
ständig zerlegbar mit  
Hüben und Stange  
und 2 Schubfächer  
Preis **850** Mark  
A.  
**Friedländer**  
Alte Ulrichstr. 11.  
Versand  
nach auswärts.

**Zwirn**  
1000 Rädchen 250 M., frei  
**Wasch.-Garn**  
100 Rädchen 230 M., frei  
Berandhaus Moths,  
Seitengasse (S.), 115/7

**Echter Kautabak**  
repariert unter  
Garantie (1225  
O. Lehmann, Beaumontstr. 11.)

**Uhrer**  
repariert unter  
Garantie (1225  
O. Lehmann, Beaumontstr. 11.)

**Hentrich & Heyne**  
Lutzsch 47, Hufnagelstr. 21

**Umzüge**  
führen aller Art  
Gepäckbeförderung, ein- u.  
zweiwöchentlich, übernehm. sofort  
Blau Radler, Schönfeldstr. 8,  
Telephon 5260 und 2475.

**Der rote Graf**  
1. Akt: Die große  
Gefahr.  
2. Akt: Befehl und Verbot.  
3. Akt: Die Kreuzritterin.  
4. Akt: Das letzte Wort.  
Vorverkauf im Hofjäger und  
bei Jacobs, Hirschbögen.

**Räucherfische**  
in 5-Pfd.-Paketten 3M.  
Nachnahme-Versand  
Fischversandgeschäft, Jada-  
strand, Wilhelmshaven.

**Der rote Graf**  
1. Akt: Die große  
Gefahr.  
2. Akt: Befehl und Verbot.  
3. Akt: Die Kreuzritterin.  
4. Akt: Das letzte Wort.  
Vorverkauf im Hofjäger und  
bei Jacobs, Hirschbögen.

**Verlobungs-Karten**  
empfehlen  
Buchhandlung Volksstimme

**Der rote Graf**  
1. Akt: Die große  
Gefahr.  
2. Akt: Befehl und Verbot.  
3. Akt: Die Kreuzritterin.  
4. Akt: Das letzte Wort.  
Vorverkauf im Hofjäger und  
bei Jacobs, Hirschbögen.

**Vollmilch**  
gibt auf rote Karten sowie auf alle andern  
das volle Quantum wieder ab. Verkaufzeit  
morgens 9 bis 11 Uhr, abends 6 bis 7 Uhr.  
**Wilhelm Klutentretter**  
Altes Fischerufer 23. — Fernsprecher 2580.  
Einsparungen neuer Kunden auf meinen  
Namen nimmt das Statistische Amt entgegen.

**Sobentwarthe. Elisabethen.**  
Besitzer: F. Friedrich. — Feruus Lottan 4.  
Wiederaufnahme der Personen-Dampfschiffahrt.  
Tägliche Dampfschiffahrt  
ab Magdeburg 7 Uhr vormittags, 2 Uhr nachmittags  
ab Magdeburg 7 u. 10 Uhr vorm., 2 u. 3 Uhr nachm.  
Seden Sonntag Tanzkränzchen.

**Admirals-Palast**  
Schönebecker Straße 127 1609  
Am Himmelfahrtstag von 4 Uhr an  
**Großer Gesellschaftsball.**

Die höchsten Tagespreise  
für 1594  
**Altpapier, Altmetalle**  
sowie sämtliche Rohprodukte  
zahlen  
**Gebrüder Schächter & Co.**  
Ragenprung 11b. Telefon 8416.  
Sortierräume für Händler Vorzugspreise.

**Panorama-Lichtspiele**  
Heute letzter Tag  
Der große internationale Prestige:  
**Die siebente Großmacht**  
7 Akte — Regie Will Grunwald  
In den Hauptrollen:  
Helmut Salfer, Joseph Römer, Luzie  
Kieselhausen, Fritz Alten, S. Picha.  
**Paulchen Seidemann**  
in  
**Die verfluchten Rufe**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Tonbild-Theater**  
Erlebnisse eines Abop-  
titelndes  
(Die Geschichte einer Vernunftsthe)  
Sensations-Drama in 4 Akten.  
**Der Schattenpieler**  
Drama in 5 Akten  
nach einer Novelle v. Karl Hans Strodt  
Hauptdarsteller:  
Fritz Greiner, Hilde Wall  
Ramello Triembacher.

Ab Freitag und folgende Tage  
Das große  
Monumental-Filmwert  
**Nerven**  
Drama in einem Vorspiel und 6 Akten  
von  
**Robert Reinert.**  
Hauptdarsteller:  
Erna Morena :: Eva Borée  
Eduard von Winterstein.  
**Prinzessin auf Wunsch**  
Engländerisches Lustspiel  
in 2 Akten.

Ab Freitag und folgende Tage  
**Der Herr des**  
**Todes**  
(Peres-Herera)  
nach dem gleichnamigen Werk von  
**Karl Hoffner.**  
5 Akte. — 5 Akte.  
In der Hauptrolle:  
**Jugo Flint.**  
**Immer noch toller**  
Gauertomböde in 6 Akten.  
— Wiener-Kunstfilm. —

**Fürstenhof**  
Prunksaal  
Letzte 3 Tage  
des großen Programms  
Sonntag:  
Programm-Wechsel.  
**Sammel**  
heute ab 6 Uhr:  
**Die lustigen**  
**Bayern.** 118

**Städtische Theater.**  
Stadttheater  
Donnerstag den 13. Mai  
— Anrecht aufgehoben —  
**Parfai.**  
Anfang 5 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Freitag den 14. Mai  
1. Abend  
**Cavalleria rusticana**  
hierauf Der Gabbajo.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Sonntag  
**Die versunkene Glocke.**  
**Wilhelm-Theater**  
Donnerstag den 13. Mai  
Anfang 7 1/4 Uhr  
**Doctor Klaus.**  
Freitag den 14. Mai  
1. Abend moderner Autoren  
**Erdegeist.**  
Sonntag den 16. Mai  
**Die Welt ohne Männer.**  
Sonntag den 16. Mai 1920  
Anfang 7 1/4 Uhr  
Eröffnungsvorstellung  
**Liebe.**

**Motorrad** 1647  
Eingelinder, 3 1/2 P.S., prima Verfertigung, fahrbereit, gute  
Leistung, Baujahr 1914, für 8000 Mk. verlässlich.  
**Horn, Immermannstr. 15.**

**Kammer-Lichtspiele**  
Erste und vornehmste Lichtbildbühne am Platz.  
Auf vielseitigen Wunsch bis  
Sonntag verlängert.  
**Hannemann, ach Hannemann, lang**  
:: bloß nicht mit die Mädels an ::  
Film-Operette in 5 Akten unter Mitwirkung  
namhafter Sänger und Sängerinnen.  
Text und Musik von Richard Jäger.  
Hauptdarsteller:  
**Math Besselt Henry Bender**  
**Maria Luz Eugen Rex.**  
Nur noch Donnerstag  
**Das Haus ohne Tür**  
Sensationelles Detektivdrama. — 4 Akte.  
Hauptdarsteller:  
**Theodor Loos in der Doppelrolle als**  
**Doctor Witzel und Der**  
**Meister, Haupt eines Hochapientels.**  
Ab Freitag u. folgende Tage:

**Walhalla**  
Lichtspiele  
Magdeburgs vornehmste Lichtsp. elbühne.

Heute Donnerstag zum letztenmal  
**Geistwörter Morelli und Gleiches Blut**  
Ab Freitag und folgende Tage  
der erstklassige Sensationsfilm  
**Manon Lescaut**  
(Vornachweg der Liebe)  
Spannendes und ergreifendes Drama, 6 Akte,  
nach Motiven des berühmten Romans des  
Abbe Prevost von Beate Schach u. Karl Baum  
In der Hauptrolle: [1053]  
**Lya Mara.**  
Das südamerikan. Abenteuer  
des Joe Deeds  
**Abenteurerblut**  
Spannendes Detektivdrama in 4 Akten — in  
der Hauptrolle der beliebteste Detektivschauspieler  
**Karl Auen.**  
Erstklassige Künstler-Kavalle  
unter Leitung des Kapellmeisters Will Klock  
Spielzeit: Wochentags 9-10 1/2 Uhr  
Sonntags 3-10 1/2 Uhr

Allmärker Hof, Tränberg 51  
Himmelfahrt, früh 10 und  
abends 8 Uhr: 1039  
Großer Preissskat. ff. Preise.  
Restaurant Gust.-Adolf-Str. 30  
Jeden Donnerstag u. Montag:  
Großer Preis-Stat  
ff. Preise. — Max Neumann.  
**Uhren**  
werden sauber und preis-  
wert repariert. 1133  
Otto Müller, Uhrmacher,  
Alte Neustadt, Wainberg 48.

**Hohenzollernpark**  
Inhaberin Wwe. Fr. Bollmann  
und Helene Bollmann.  
Heute Himmelfahrt  
sonst jeden Sonntag von  
nachmittags 4 Uhr an  
**Gr. Gesellschafts-Ball**  
Doppellochster.  
Bei günstigem Wetter  
nachmittags 4 Uhr  
**Garten-Konzert.**

**Salzquelle**  
Himmelfahrt  
**Früh-Konzert**  
Anfang 7 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
Anfang 3 1/2 Uhr 1044

Voranzeige  
Sonntag, 16. Mai 1920  
Große internationale  
**Ringkampf-Konkurrenz**  
In den  
**Park-Lichtspielen**  
(früher Luisenpark)  
Spielgartenstraße. 1046

**Freddrichs Festsäle**  
Am Himmelfahrtstage in beiden Sälen  
**Gesellschaftsball**  
Doppelte Ball-Orchester. [1083] Anfang 3 1/2 Uhr.

**Der Todesbote**  
Sensationelles Drama  
5 Akte. 5 Akte.  
In der Hauptrolle:  
**Bruno Eichgrün.**  
Beginn: Wochentags 8 Uhr, Ende 10.45 Uhr.  
Sonntags 3 Uhr, 115  
Beginn der Abend-Vorstellung 8.30 Uhr.

**Park-Lichtspiele**  
Heute letzter Tag  
**Der geheimnisvolle Fremde**  
2. Abenteuerfilm der Charly-Bill-Serie.  
5 Akte. — In der Hauptrolle: 5 Akte.  
Julius Brandt.  
**Verbotene Liebe**  
Drama in 4 Akten.  
Hauptdarsteller: Bruno Kastner, Karl Platen,  
Leopold v. Ledebur, Esther Hagen.  
Ab Freitag und folgende Tage 1046  
der große internationale Prestige  
**Die siebente Großmacht**  
7 Akte — Regie Will Grunwald.  
In den Hauptrollen  
Helmut Salfer, Joseph Römer,  
Luzie Kieselhausen, Fritz Alten,  
H. Picha.  
**Zwangseinquartierung**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Beginn: Wochentags 8 Uhr, Ende 10.45,  
Sonntags 3 Uhr.  
Anfang der Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Billig! 1644 Billig!  
**Weisse Damen-Halbschuhe**  
mit Ledersohle, Paar 35 u. 40 Mk.  
**Karl Heine, Schuhmacher,**  
Benediktische Straße 13.  
**Brennholz**  
Buche, Eiche, Birke und Kiefer in Stöben oder ofen-  
fertig gehackt von 10 Jtr. aufwärts liefert prompt u. später  
**Carl Wiemann** 267  
Rohlenhandlg., Brennholz-Spalt- u. Sägewerk  
Kogäcker Straße 22 — Tel. 7624.



**ZL**

**Zirkus-Lichtspiele**

**Das Brillantenschiff**  
und  
**Karlchens Pumphase**

Ab Freitag den 14. Mai  
Das Programm des Erfolgs!

**Die Mexikanerin**  
Drama in 5 Akten mit  
Konrad Veldt, Ferdinand Bonn, Magda Elgen.

Die packende Handlung spielt teils in  
einer Großstadt, teils in Mexiko.

**Opfer**

Schauspiel in 5 Akten mit  
Karola Toello, Werner Krauss,  
W. Diegelmann, Rud. Lettinger.  
Seide Filis:  
Fabelhafte Ausstattung!  
Spannende Handlung!  
Hervorragende Darstellung!  
Man besuche sunlicht die erste Vorstellung.

Spielzeit: Wochentags 8-10.45 Uhr.  
Sonntags 3-10.45 Uhr.

**Mariarty**

Alle u. neue Weissagungen für die 1920-36  
Jahre  
Fragenbeantwortung.  
Karten: 5.00, 4.50, 3.30, 2.50 b. Heinrichshafen.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Verwaltung Magdeburg  
Donnerstag den 16. Mai (Himmelfahrt)  
**Zwangloser Spaziergang**  
der Metallarbeiter nach der  
**Waldschenke.**  
Treffpunkt 7 Uhr morgens Holzbrücke, König-  
straße. 149 Die Verwaltung.

**Fürsten-Cafe**

mit hochelegantem  
**Winter-Palmen-Garten.**  
Täglich nachmittags und abends:  
**Vornehme Salon-Musik.**  
Wein-, Likör- und Mokka-Zimmer.

**Viktoria-Saal**

Dreienbergstraße 14.  
Heute Himmelfahrt sowie jeden Sonntag  
**Ball der Jugend**  
Selbstgebackenen Stachelbeer- u. Käsekuchen.  
ff. Bohnenkaffee. Anfang 4 Uhr.

**Zerbiter Bierhalle.**

Himmelfahrtstag, den 13. Mai  
**Eröffnungs-Ball!**  
Anfang 3 Uhr. 1029  
Gestaffelte Musik. Gute Speisen u. Getränke.  
Es ladet ergebenst ein R. Fey.

**Cracauer-Lichtspiele - Volksgarten**

Heute Mittwoch und Freitag  
**Große Eröffnungs-Vorstellung**  
Siehe Reklamebilder im Volksgarten.

**Gasthaus zur Eiche**

Pechau bei Magdeburg  
Am Himmelfahrtstag  
**Großes Konzert mit nach-  
folgendem Ball**  
Ergebenst ladet ein  
Karl Schumacher.

**Ausstellung-Park**

unweit des Justiz-Palastes Halberstädter Straße Nr. 128/129 unweit des Justiz-Palastes

Donnerstag (Himmelfahrt) vormittag von 6 bis 12 Uhr: **Konzert.** Eintritt **frei!**

Am Donnerstag den 13. Mai (Himmelfahrt) nachmittags  
10.50 5 Uhr und abends 9 Uhr:  
**Auftreten der eleganten u. waghalsigen Wiener  
Turmseilkünstler-Familie Binder.**

**Der Feuerritter** ! Auf allgemeines Verlangen!  
mit **Brillant-Feuerwerk** !  
von 2 Personen auf **Der August und  
dem Turmsoll vorgeführt** :: **der Bär** ::

Am Sonntag den 16. Mai d. J.:  
**Der Wurzel-Sepp**  
der 90jährige Greis mit Zithersolo auf dem Turmsoll

Täglich von 4 Uhr an: **Konzert der Oberländer-Kapelle Förstermuckl** aus München  
— Schaustellungen und Verkaufsbuden aller Art. —

Sie dürfen wählen  
so Sie den

**Ehrenabend**  
Karl Scherbers  
des besten Universal-  
Künstlers

am 21. Mai  
verkünnen wollen oder  
nicht. Sie werden sich aber  
eines großen Genusses be-  
rauben, wenn Sie des-  
halb, daß Karl Scherbers  
fehlen

**Ehrenabend**  
begeht in der 120  
**Kleintheaterbühne  
Hohenzollern.**

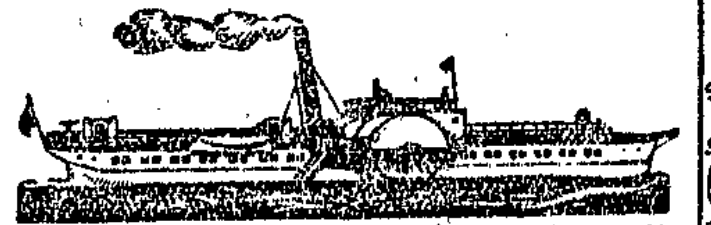
Gesellschaft. kräft. Mittags-  
u. Abendessen à 1.80 Mk.  
Gastr. u. Logierhaus „Alte  
Hofe“, Schwertfegerstr. 22. 1144

**Stephanshallen**  
das wirkliche  
Volks-Theater.  
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

**Müllers Askania**  
Böttcherstraße.  
Telephon 625.  
Am Himmelfahrtstage  
nachmittags 3 Uhr  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Neue Musik. Gutes Orchester.  
1057 R. Müller.

**Zentraltheater**  
Abendlich  
**7 Uhr:  
Eine  
Ballnacht.** 119

**Zentraltheater-  
Restaurant.**  
Am Himmelfahrtstage  
nachmittags 4 Uhr und  
abends 8 Uhr  
**Große Konzerte**  
Kapellmeister 119  
Ernst Lehmann  
Reichhaltige Speise-  
karte, Getränke aller  
Art, angenehmer  
Aufsatz!



Am Himmelfahrtstag Donnerstag  
sowie Sonntag  
bereichen meine Dampfer ungeschadet des Stretks die  
**Schönebeck-Landschaftsdamm**  
und zwar:  
ab Magdeburg 8 Uhr vormittags, 2 Uhr nachmittags,  
ab Landschaftsdamm 11.30 Uhr mittags, 7.30 Uhr abends.  
Abfahrtsstelle in Magdeburg rechts der Strom-  
brücke an der Stabelle. 3280

**Otto Krietsch Schiffahrtsgesellschaft**  
Magdeburg, Wurfstraße 84. Telefon 321.

Leipziger **Neuer Schwan** Leipziger  
Chaussee Chaussee  
veranstaltet heute am Himmelfahrtstage von 3 bis 11 Uhr  
**Groß. Frühlingsfest**

verbunden mit **Festball** bei erstl. Volksmusik.  
Doppelorchester. Doppelorchester.  
Zur Aufführung gelangt: Frühlings in San Remo.  
Am 8 Uhr:  
Großer Umzug durch den Illuminanten Park zur Wlassa  
unter Vorantritt der gesamten Festkapelle.  
Keiner fehlt! Keiner festet!  
Fackeln, Laternen und Schärpen im Lokal.  
Getränke zu ermäßigten Preisen.  
Eintritt für Damen 1.19 Mk., für Herren 2.34 Mk.  
(inkl. Tanz).  
Bei günstigem Wetter:  
**Großes Garten-Konzert.**  
Freundlichst ladet ein Robert C. Luther.

**Deutsche Fahne, Grünstraße**  
Donnerstag den 13. Mai (Himmelfahrt) 1834  
**Lustspielabend.**

**Zentralhalle** Friedrich-  
stadt  
Heute am Himmelfahrtstage  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Mittagsmusik. Anfang 4 Uhr.  
1621 R. Haberland.

**Rothensee.**  
**Niemehers  
Gesellschaftshaus**  
Am Elbdeich, mit herrlicher Aus-  
sicht auf das Fluggelände. Schöner  
Garten mit geschützter Veranda.  
Ausflugsort für Schulen u. Vereine  
Vereinszimmer, 120 Personen fassend.  
Am Himmelfahrtstage (ab. jeden Sonntag)  
**Gesellschaftsball.**  
1617 Fr. Klumpp.

**Burg.**  
Am Himmelfahrtstage  
**TANZ:**  
Hohenzollernpark  
Konzertthaus 1070  
Kronprinz  
Stadt Magdeburg  
Schützenhaus  
Wilhelmsgarten  
Zentralhalle.

**Wintergarten**  
Neustadt, Friedrichsplatz 2  
Inhaber W. Hochbaum.  
Himmelfahrtstag 3 1/2 Uhr  
**Gr. Gesellschaftsball.**  
Edele Musik. S. D.

**Gildrestaurant** Leipziger  
Str. 39.  
Freitag den 14. Mai 1913  
**Eier-Preisfest.**

**Restaur. Gustav Adolf**  
Himmelfahrt 12.50  
**Gr. Preisfest**  
Anf. 8 Uhr. Max Neumann.

**Friedrichslust**  
Leipziger Straße 52.  
Am Himmelfahrtstage  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Doppelorchester  
Ergebenst ladet ein 1085  
Albert Naumann.

**Landhaus Diesdorf.**  
Beliebter Ausflugsort, einige  
Minuten von der Straßenbahn-  
Endstation Westfriedhof.  
Himmelfahrt sowie jeden  
Sonntag von nachm. 4 Uhr  
**Gr. Gesellschaftsball.**  
Gute Musik. Neueste Tänze.  
1606 K. Aerncke.

**Wegeners**  
Gesellschaftshaus.  
Kleiner Stadtmarsch Str. 7  
Inh.: W. Golze. 1628  
Heute Himmelfahrt  
**Gr. Gesellschaftsball.**  
Anfang 4 Uhr. Volles Orchester.

**Elbgarten Gremm**  
Heute Himmelfahrt  
sowie nächsten Sonntag  
**Gr. Gesellschaftsball**  
Anfang 3 1/2 Uhr.

**Gesellschaftshaus  
Kopfgarten.**  
Heute Himmelfahrt  
**Gr. Gesellschaftsball.**

**Bad Ostende**  
Grösste und schönste 1194  
Eib-Schwimm- und Badsanstalt  
**ist eröffnet!**

**Weißer Bär.** 1155  
Garten eröffnet  
Ausschank von Frankfurter Apfelwein mit Kohlensäure.

**Café National**  
Breiteweg Nr. 12  
Original Pilsner  
Münch. Pschorr-Bräu  
Porter vom Faß  
Bodensteiner Helles

**Friedrich-Wilhelms-Garten**  
Himmelfahrt  
**Großes Militär-Konzert**  
vom Kommandanten der Brigade-Nachr.-Abt.  
Nr. 4 unter Leit. des Obermusikf. Pfeil.  
1080] Albert Kriegenberg.

**Parkrestaurant**  
**Herrenkrug**  
Himmelfahrt ab 1/27 Uhr  
**Frühkonzert.**  
Nachmittags ab 5 1/2 Uhr:  
**Garten-Konzert**  
des 1861  
Philharmonischen Orchesters.

**Sudenburger Festsäle**  
(Eiskeller)  
Heute sowie jeden Sonntag ab 3 Uhr nachmittags (1330)  
**Großer Gesellschafts-Ball**  
2 Kapellen. 1071 à la Hamburg. 1072 2 Kapellen.

**Stadt Loburg.**  
Heute sowie jeden Sonntag  
**Gr. Gesellschafts-Ball**  
Anfang 3 1/2 Uhr  
Blas- u. Streichmusik  
ausgeführt vom  
ersten Magdeburger Orchesterverein.  
Mein großer Garten-Betrieb  
ist eröffnet. 1064  
Für Familien empfehle ich meine Saal-Cafés  
u. Sommer-Terrassen an der Berliner Chaussee.

**Neue Welt**  
Fornal 1121  
1618] Morgen Himmelfahrt  
**Großer Gesellschaftsball.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. — Streich- u. Blasorchester.  
Empfehle zu diesen Tagen besonders meinen  
Bartgarten, See mit Rudersport,  
Gustav Nagel darin zu sehen und  
zu sprechen ist.  
Omni-Bus-Verbindung ab „Stadt Loburg“.

**Neue Welt**  
1618] Morgen Himmelfahrt  
**Großer Gesellschaftsball.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. — Streich- u. Blasorchester.  
Empfehle zu diesen Tagen besonders meinen  
Bartgarten, See mit Rudersport,  
Gustav Nagel darin zu sehen und  
zu sprechen ist.  
Omni-Bus-Verbindung ab „Stadt Loburg“.

**Raucht Bonitas!**



# Die Arbeit der Sozialdemokratie.

In Magdeburg fand am Dienstag die erste öffentliche Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Der Abgeordnete und Reichstagskandidat Ferdinand Bender legte seinen Wählern dar, was die so viel geschmähten Sozialdemokraten in Nationalversammlung und Koalitionsregierung getan haben, um Volk und Staat unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen am Leben zu erhalten. Hier sprach kein Mann, der mit Schlagwörtern wie Diktatur des Proletariats und Weltrevolution den Sozialismus herbeizaubern will, sondern der in zäher, praktischer Arbeit bereits ein gut Teil Sozialismus verwirklicht hat. Mehr zu erreichen hinderte die bürgerliche Mehrheit der Nationalversammlung. Deshalb muß das Ziel des Wahlkampfes die Erringung der sozialdemokratischen Volksmehrheit sein. Diese blieb uns durch die Schuld der Wähler in der Nationalversammlung versagt, und das war für das deutsche Volk ein Unglück. Um die Macht nicht wieder in die Hand der Reaktionen gleiten zu lassen, gingen die Sozialdemokraten in eine Koalitionsregierung mit bürgerlichen Parteien, deren Leistungen weit hinter unsere Erwartungen zurückgeblieben sind. Trotzdem muß jeder objektive und eheliche Beurteiler zugeben, daß die Sozialdemokratie ganz Beträchtliches erreicht hat, trotz der unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich durch den Friedensvertrag und die inneren Wirren der Arbeit des Parlaments und der Regierung beim Wiederaufbau entgegenstellten. Wer da behauptet, daß bisher nichts geleistet worden ist, der solle erst mal die Leistungen vorführen, die er vollbracht hat.

In eingehenden Darlegungen zeigte nun der Referent, welche gewaltige Arbeit die Nationalversammlung und in ihr insbesondere die alte sozialdemokratische Partei geleistet hat. Des Volkes Wille ist oberstes Gesetz. Durch die Verfassung ist Deutschland das freieste demokratische Land der Welt. Mit dem Reichstag wählt das Volk zugleich auch seine Regierung. Stimmt die Mehrheit der Wähler sozialdemokratisch, so wird die nächsten vier Jahre in Deutschland auch sozialdemokratisch regiert. Deshalb hat die Reichstagswahl heute eine viel größere Bedeutung als früher.

## An den Wählern liegt es,

die bürgerlich-sozialdemokratische Koalitionsregierung zu beiseitigen und eine rein sozialistische Regierung einzuführen. Wäre die werktätige Bevölkerung schon bei den Wahlen zur Nationalversammlung auf dem Posten gewesen, bräuheten die Massen nicht so viel bittere Kritik zu über. Vieles nach langer Kämpfer der Sozialdemokratie Errungene wird ja von manchen Arbeitern jetzt als selbstverständlich angesehen und gar nicht mehr gewürdigt, und nicht von solchen, die früher nicht in den Reihen des kämpfenden Proletariats standen, sondern diesem mit den gelben Gewerkschaften in den Rücken fielen. In dem großen Kulturfortschritt, des Achtstunden-tages liegt viel mehr Sozialismus, als wenn wir Tausende von bankrotten Betrieben sozialisiert hätten. Das Betriebsrätegesetz hat den Arbeitern den mitbestimmenden Einfluß im Wirtschaftsleben gegeben. Von den Arbeitern hängt es ab, ob durch die richtige Anwendung das Ziel erreicht wird. Dabei entscheidet nicht der große Mund, sondern das umfassende Wissen.

## Durch das Reichstagsgesetz

ist für die Kriegssopfer eine Summe bereitgestellt, die die Gesamtausgabe des Reiches im Jahre 1918 um fast das Doppelte übersteigt. Zur Verbilligung der Lebensmittel sind bis jetzt 12 Milliarden aufgewendet worden, trotzdem haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gebessert, sondern die Preissteigerung hat noch angehalten. Das liegt an dem schlechten Stand unsers Geldes im Ausland, an der mangelnden Produktion im Inland und an der Weltkürung, die der Krieg in allen Ländern herbeigeführt hat. Erst wenn wir das Volk satt machen können, genügend Lebensmittel und Rohstoffe im Ausland kaufen und das Wirtschaftsleben vor Erschütterung bewahren können, dann werden die Verhältnisse sich bessern. Die Wähler dürfen nicht vergessen, daß wir die Not der Kriegshelden und den reaktionären Kreisen zu verdanken haben. Die Sozialdemokraten sind erst zu Einfluß gelangt, als Deutschland durch die Schuld der herrschenden Klassen

## das ärmste Volk der Welt

geworden ist. Deshalb geht auch die Sozialisierung nicht vom Fleck. Durch gewaltige Methoden kann man den Entwicklungsstand aber nicht vorwärts treiben. Eine Unterbrechung der Produktion würde nur noch größere Not des Volkes zur Folge haben. Aber die Produktionsmittel müssen unter öffentliche Kontrolle gestellt werden, geschichtl. das nicht, so ist an eine Befreiung des politischen und des Wirtschaftslebens nicht zu denken. Das darf jedoch nur durch den legalen Willen der Volksmehrheit geschehen, nicht durch die Diktatur einer Minderheit. 80 Prozent des Volkes haben kein Interesse an der Aufrechterhaltung des kapitalistischen Systems. Diese müssen durch Aufklärung für die Idee des Sozialismus gewonnen werden.

Aber auch aus finanziellen Gründen müssen wir zur Sozialisierung kommen. Der Kapitalprofit muß noch härter als durch die neuen Steuergesetze erfaßt werden. Ein arbeitsloses Einkommen darf es nicht mehr geben. Erbschafts- und Besitzsteuer müssen noch weiter erhöht und der übermäßige Aufwand steuerlich erfaßt werden. Alle bürgerlichen Parteien sind Gegner dieser Steuern. Kommen sie durch die Wahl zur Macht, werden sie nach bekannter Methode die Massen wieder auf die werktätige Bevölkerung abwählen. Deshalb dürfen sich Beamte und Angestellte nicht ins Hochhorn jagen lassen und bürgerlich wählen, die Folgen würden sie laut aus eigenen Leib zu spüren bekommen. Bisher hat das Volk aus den traurigen Zeiten zwar noch immer nichts gelernt. Ein Teil der werktätigen Bevölkerung hat in politischer Dummheit in die Nationalversammlung wieder dieselben Leute hineingewählt, die sie ins Ausland gestürzt haben. Diesmal dürfen aber nicht wieder die Volksfeinde triumphierten. Keine der bürgerlichen Parteien ist eine zuverlässiger Sachwalter der Republik. Jede verfolgt kapitalistische Interessen. Nur die Sozialdemokratische Partei ist die berufene Vertreterin der gesamten werktätigen Bevölkerung. Nichts hat sich an ihren Zielen geändert. Je stärker sie im Reichstag vertreten sein wird, desto schneller und leichter wird das erreicht werden, was zum Segen des gesamten Volkes dienen wird, der Sozialismus. Wer für Beilegung der Reaktion und des Militarismus eintritt, muß seine Stimme der sozialdemokratischen Liste geben. Wenn wir alle Kräfte zusammenfassen, wird der Sieg unser sein.

In der Aussprache nahm kein Gegner das Wort. Ein Regierungsjektor für eine neue, fünfte sozialistische Partei Propaganda zu machen. Die Versammlung verlief in voller Ruhe und Ordnung und war ein großer Erfolg unserer Partei.

# Die Landfrauen und die Reichstagswahl.

Während es in den Großstädten und den rein industriellen Bezirken schon seit Jahrzehnten üblich ist, daß auch die Frauen an den Wahlversammlungen teilnehmen, ist auf dem Lande bisher noch wenig davon zu spüren gewesen, zumal ja die Landarbeiter selbst erst durch die Revolution erweiterte Rechte und damit die Möglichkeit erhalten haben, sich an die Seite des Industrie-

proletariats zu stellen. Es muß daher die Notwendigkeit der eingehenden Aufklärung der Frauen von Landarbeitern und Kleinbauern durch Wort und Schrift besonders betont werden. Leider fehlt es uns noch an der genügenden Anzahl tüchtig geschulter Genossinnen, die diese Arbeit von Mund zu Mund besorgen können. Das wäre sonst zweifellos das beste Mittel zur Agitation unter den Frauen auf dem Lande.

Die Landfrauen sind zu den geplagtesten Arbeitskräften herabgewürdigt worden, denn sie haben nicht nur vor Tage aufzustehen, um dem zur Arbeit gehenden Manne das Morgenessen zu bereiten, sie müssen auch das Vieh füttern, den Haushalt führen, die Kinder versorgen, den Garten bearbeiten und in vielen Fällen noch auf Lohnarbeit gehen, um zu ihrem Teil an der Beschaffung des unbedingt erforderlichen Lebensunterhalts beizutragen. Und das tägl. Lohn, an Sonn- und Festtagen fast ebenso wie am Werktag, und dazu kommt eine Entlohnung, die vor der Revolution mit 10 bis 15 Pfg. die Stunde, vielfach sogar mit 70 bis 90 Pfg. Tagelohn, geradezu menschenunwürdig war und auch heute noch nicht den leucnen Lebensverhältnissen entspricht. Wer will es diesen armen Proletarierinnen verzeihen, wenn sie unter einer solchen Arbeitslast seufzen und häufig nicht in der Lage sind, ihr Heim und Familienleben so zu gestalten, daß der Mann daran seine Freude hat und seine Erholung findet? Und wer hilft ihnen ihr schweres Los erleichtern, ihnen, die als Frauen und Mütter doch an erster Stelle Schutz und Hilfe brauchen, und die doch aus Sorge um die Familie am leichtesten den Drohungen der Arbeitgeber erliegen und sich auch heute noch oft zu Arbeitsleistungen verpflichten lassen, die ihnen eigentlich nicht zugemutet werden dürften?

Wenn man sich das alles vor Augen führt, dann muß man zu der Überzeugung kommen, daß gerade die Frauen auf dem Lande alle Ursache hätten, sich reger an der Reichstagswahl zu beteiligen, um damit den Kampf zur Erzielung besserer, freierer, menschenwürdiger Verhältnisse aufzunehmen. Auch hier gilt das alte Wort: „Einigkeit macht stark!“ Auch die Frauen auf dem Lande müssen hinein in die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen, sie müssen dort die Vertretung ihrer Interessen suchen und finden, sie müssen wissen, daß auch ihnen heute das Koalitionsrecht zusteht und daß sie nur durch gemeinsames und kräftiges Auftreten und Handeln ihren Forderungen Nachdruck, ihren Wünschen Verwirklichung bringen können. Gerade deshalb aber müssen die Landfrauen zur Wahlurne gehen und einen sozialdemokratischen Stimmzettel abgeben, um zu bekunden, welchen Wert der Zusammenschluß, welchen Wert die Organisation hat, die uns emporkühren soll zum Weltfrieden, zur Menschlichkeit und in eine bessere Zeit der sozialistischen Kultur, der Freiheit und Gleichheit alles dessen, was Menschenantitz trägt.

# Sozialdemokratische Kandidaten.

Eine Unterkonferenz des Bezirks Nordwest, die in Bremen unter Vorsitz von Leuterich (Hamburg) stattfand, bestimmte als Reichstagskandidaten für Stade an erster Stelle Fritz Wetze, Referent im Reichsministerium, an zweiter Stelle Frau Wöhm-Schuch, an dritter Stelle Brandes (Geestemünde).

Der außerordentliche Bezirksparteitag für Westfalen stellte für den Wahlbezirk Arnberg die Genossen Max König, Otto Hue, Frau Schulz, Heinrich Sarosmann, Nikolaus Herroth, Biebig und Wehlich auf. Die Ernennung eines Kandidaten an fünfter Stelle bleibt dem Kreis Altena-Herlaken überlassen.

Der Parteitag für den Bezirk Oberhein stellte als Kandidaten auf: Für den Wahlkreis Köln-Kachen Dr. Johann Weefeld, Wilhelm Sollmann, Elisabeth Köhl, Nikolaus Herroth (Hamm). Für den Wahlkreis Koblenz-Trier Karl Jörrens (Köln), Joseph Kleinmeyer, Kamalbeamer (Koblenz), Michael Hartler (Trier), Elisabeth Köhl (Köln).

Als Kandidaten für den Wahlkreis Münster-Minden wurden aufgestellt: 1. Karl Sebering, preussischer Minister des Innern, Berlin; 2. Alfred Karschel, Arbeitersekretär, Essen-Mittelfeld; 3. Karl Schreck, Stadtrat, Mielefeld; 4. Wilhelm Schäfer, Gewerkschafter des Tabakarbeiterverbandes, Herford; 5. Clemens Becker, Kaufmann, Lemgo, und neun weitere Genossen. Die ersten hier vertretenen bisher den Kreis in der Nationalversammlung.

Eine Delegiertenversammlung der Landesorganisation für das harnburgische Staatsgebiet beschloß, den Genossen Bürgermeister Otto Stollen wiederum mit der Listensführung zu beauftragen. Des weiteren wurden die Mitglieder der Nationalversammlung Selmann und Frau Meike wiederum, die Genossen Paepow (Vorsitzender des Deutschen Bauarbeiterverbandes), Leuffkötter neu aufgestellt. Außerdem fünf weitere harnburger Genossen und Genossinnen.

# Wie gelogen wird.

In der bürgerlichen Presse wird die Lügenmeldung verbreitet, bei der Niederwerfung des Rapp-Rutschkes in Gera sei der Redakteur des „Seimatboten“ (ein agrarisches Halbblatt), Ernst Schott, ermordet worden. Dabei wird Schott als bemitleidenswerter Krüppel hingestellt, der sich nicht habe wehren können. Diese körperlichen Gebrechen hinderten Schott aber durchaus nicht, die Arbeitererschaft und deren Führer, besonders die Mitglieder der Regierung, in der unflätigsten und niederträchtigsten Weise zu verunglimpfen, wobei er annahm, er könne wegen seiner Gebrechlichkeit nicht vor Gericht gezogen werden. Er half durch seine schamlose Hecke den Boden mit vorbereiten, auf dem der Staatsstreich am 15. März in Gera heratwuchs.

Als dann die unbewaffnete Arbeitererschaft in geradezu heldenhafte Weise 300 bis an die Bühne bewaffnete Reichsmehrsoldaten und etwa 1000 Zeitfreiwillige niedergelämpft und gefangen gesetzt hatte, wurden auf Veranlassung der Landesregierung auch die geistigen Urheber des Stiches in Schutzhaft genommen. Als Schott in Haft genommen werden sollte, empfing er in seinem Kollstuhl sitzend die Sicherheitswehmannschaften mit dem Revolver in der Hand und gab, obwohl ihm verächtet wurde, daß ihm nichts geschehe, drei Schüsse ab. Als ein Sicherheitswehmann einen Schuß in die Hand bekam, jagte er auch und traf Schott tödlich.

Demnach kann von einer Notwehr Schotts gar keine Rede sein. Das Gerücht von der moralischen Verantwortung der Regierung ist nur dazu bestimmt, die Dessenlichkeit freizuführen. Von der Tatsache, daß bei der Niederwerfung der Staatsstreichler die verfassungstreue Arbeitererschaft eine Anzahl Tote und Verletzte zu beklagen hatte schreibt die nationalistische Presse nichts.

Das behauptet im Gegenteil in der gewöhnlichen Proschrit, die gefangen gehalten, mit abschreckender Mißschuld beladenen Offiziere seien „ohne jeden Rechtsgrund“ verhaftet worden. Dabei ist gegen einige der führenden Offiziere vom Oberreichsanwalt Haftbefehl wegen Hoch- bzw. Landesverrats erlassen worden.

# Notizen.

**Das Wahlergebnis in Graubenz.** Nach dem politischen amtlichen Wahlergebnis im Wahlkreis Graubenz wurden 7 Polen und 4 Deutsche gewählt. Von den polnischen Parteien erhielten die Nationale Arbeiterpartei (Liste 1) 3 Abgeordnete und der Nationale Volksverband (Liste 2) 2 Abgeordnete. Die Liste 4 (Deutsche Arbeitergemeinschaft, zu der die Sozialdemokraten gehörten) konnte kein Mandat erringen.

**Lebensnotropfen der Deutschen Volkspartei.** Vor einiger Zeit fand in Henningen in der Altmark eine Versammlung der Deutschen Volkspartei statt, in der Parteisekretär Zell sprach. Herr Zell hatte sich zur Unterstützung der Bekämpfung seiner Ausführungen einen Begleiter mitgebracht — eine Schnapsflasche, die auf dem Einleit die Aufschrift „Lebensnotropfen der Deutschen Volkspartei“ trug. Von diesen Lebensnotropfen verschenkte er an die Anwesenden unter gleichzeitigen Verwünschungen; Weintüte zur Deutschen Volkspartei zu sammeln. — Vermutlich handelt es sich bei den „Lebensnotropfen“ um eine Liebesgabe des Direktors der Spiritusindustrie, der jüngst für 150 000 Mark eine sichere Kandidatur der Deutschen Volkspartei sich zu kaufen gelacht hat.

**Landtagswahlen in Bayern.** Der Bayerische Landtag nahm am Dienstag das neue Wahlgesetz für die Landtagswahlen an und beschloß sodann einstimmig, die Regierung zu ermächtigen, die Neuwahlen zum Landtag auf den 6. Juni anzuberaumen.

**Der verschärfte Belagerungszustand** ist auch in dem Regierungsbezirk Düsseldorf, Krensberg und Münster durch Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 2 der Reichsverfassung aufgehoben worden.

**Dänische Fischausfuhr nach Deutschland.** Zwischen den dänischen Fischveräußerervereinigungen und den deutschen Behörden wurde ein Abkommen getroffen, wonach die dänische Fischausfuhr nach Deutschland teilweise wieder ausgenommen wird. Das Abkommen betrifft die Ausfuhr des diesjährigen Herbstjahresfangs. Es bestimmt, daß Deutschland für die eine Hälfte des Betrags der Ausfuhr einen dreijährigen Kredit und für die andere Hälfte einen vierjährigen Kredit erhält. Deutschland verzinst den Betrag und stellt als Sicherheit deutsche Staatsanleihepapiere.

**Der Friede mit der Türkei.** Am 11. Mai ist der Friedensvertrag der türkischen Delegation überreicht worden. In Europa behält die Türkei nur Konstantinopel, in Kleinasien verliert sie die meisten Gebiete, so Armenien, Arabien, auch Smyrna, das an die Griechen fällt. Nach einer „Times“-Melbung aus Konstantinopel erklärte Mustafa Kemal Pascha in der gleichgehabten Versammlung in Angora, der Sultan sei nicht freier Herr seiner Entschlüsse, daher bestche keine gesetzliche Regierung. Da es ferner unmöglich sei, in Anatolien eine gesetzliche Regierung zu bilden, so schlage er vor, daß er und seine Kollegen vom Komitee zur Vertretung der türkischen Rechte eine vorläufige Regierung bilden sollen.

**Müller und will „starker Mann“ sein.** Der französische Ministerpräsident hat den Justizminister aufgefordert, eine Untersuchung gegen den Allgem. Arbeiterverband (G. A. V.) zum Zweck seiner Auflösung einzuleiten, und zwar auf Grund der Artikel 3, 5 und 9 des Gesetzes vom 21. März 1884, die den Syndikaten und den Vereinigungen der Berufsgenossenschaften nur das Recht auf Verarbeitung und Verteidigung von Berufsinteressen geben. Der Verwaltungsrat der G. A. V. hat inzwischen die Arbeiter der elektrischen Industrie aufgefordert, sich dem Streik anzuschließen. Dieser Aufforderung ist Folge gegeben, aber noch ohne Zeitbestimmung. Auch in Marseille haben sich die Metall-, Bau- und Transportarbeiter dem Streik angeschlossen, in Nantes die Metallarbeiter. In De Sapre haben die Straßenbahner den Streik abgelehnt. Im Becken von Angin hat sich die Zahl der streikenden Bergarbeiter vermehrt. Im Norden ist der Ausstand der Arbeiter unter Tage allgemein. Die Angestellten der Pariser Untergrundbahn haben den Ausstand geschlossen.

**Kommunistenverhaftungen in Bayern.** Der Redakteur des Münchner kommunistischen Organes „Arbeitersekretär Otto Thomas, ist in Nürnberg am Sonntag verhaftet worden. Er hatte sich dorthin begeben zu einer Versammlung von Kommunisten aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, die insgesamt 33 Teilnehmer aufwies. Die Versammlung war polizeilich aufgehoben worden, doch wurden bis auf Thomas und einen andern Kommunisten alle Verhafteten wieder freigelassen. — Welchen Zweck diese Verhaftung haben soll, wird leider nicht mitgeteilt.

**Frankreich-deutsche Wirtschaftsverhandlungen.** Ueber die bevorstehenden französischen-deutschen wirtschaftlichen Verhandlungen schreibt „Temps“, man werde namentlich Vereinbarungen zu treffen suchen über die Ein- und Ausfuhr von Waren, sowie auch über ein rationelles Zusammenarbeiten der beiden Länder. Deutschland werde von Frankreich die notwendigen Rohmaterialien erhalten und dafür Frankreich halbfertige Erzeugnisse fertigtstellen. Das sei aber nur ein einziges Beispiel, es ergäben sich noch andre Möglichkeiten. Im ganzen sei man in Frankreich von dem Wunsch befeht, billige und praktische Lösungen zu finden, auch über die Fragen des Wiederaufbaues in den zerstörten Gebieten.

**Die Leuzung in England.** Wie aus London gemeldet wird, hat der Arbeiter-Verband (Bergarbeiter, Eisenbahner, Transportarbeiterverband) beschlossen, eine Untersuchung über die Leuzung zu veranlassen. Vorschläge für die Gerabrückung der Preise auszuarbeiten und der Regierung den Plan vorzulegen.

# Depeschen.

## Tanz am 5. und 6. Juni verboten.

Magdeburg, 12. Mai. Der Regierungskommissar Oberpräsident Sörjng erläßt folgende Verordnung:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 11. April 1920 (R. G. Bl. S. 479) verordne ich als Regierungskommissar für die Provinz Sachsen mit Ausnahme der Kreise Bitterfeld und Schöneberg:

1. Mit Rücksicht auf die Wahlen sind am 5. und 6. Juni Tanzveranstaltungen in öffentlichen Lokalen, auch in Form von geschlossenen Gesellschaften, verboten.

2. Zuwiderhandlungen werden an dem Besitzer oder Vermieter der Räumlichkeiten mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark, an den Teilnehmern mit Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft.

## Alle Hotels geschlossen.

B. A. B. Hamburg, 12. Mai. Der Verein der Gastwirte von Groß-Hamburg stellt zur Vermeidung des Fremdenzugangs nach Hamburg fest, daß sämtliche Hotels in Hamburg und Altona reißlos geschlossen sind.



## Geschäfts-Übernahme

Allen werten Kunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

### Rohlen- und Rostgeschäft

**So. Franz Reichard Nachf., Inh. Wm Pott**  
Knochenhauerufer 25

Ausschließlich übernommen habe und mit meinem Geschäft **Alter Markt Nr. 14** zusammenlege.

Eintragungen in die Kundenlisten finden auch noch im alten Geschäftsstelle, Knochenhauerufer 25, statt. Die Lieferungen erfolgen von **Alter Markt 14**.

Für prompte und gute Ausführung der erteilten Aufträge wird bestens gesorgt werden.

**Carl Braun Nachf., Alter Markt 14** Eingang Parterre.

### Besonders preiswert

## Schlafzimmer

besteht aus

- 1 Ankleidebänkchen, 120 cm breit, steil, mit großem geschweiftem Spiegel
- 2 hohen Bettstellen
- 2 Spiralmatratzen, verjüngt, mit Gegenbrücken roten Auflegematratzen, steil, mit Reiffen
- 1 Waschtisch mit edlem, hohem Marmor
- 1 Aufsatzspiegel, 1 schön Marmorplatte
- 2 Stühlen, 1 Glashandtuchhalter

komplett 4500 Mark

## Wohnzimmer

bestehend aus

- 1 Schrank, 110 cm breit, nußbaum furniert, in beiden Seitenteilen aparte Verglasung
- 1 Vertiko, nußbaum furniert, mit Spiegel, in beiden Seitenteilen aparte Verglasung
- 1 aparte Sofa, 70 cm lang
- 1 Sofatisch, nußbaum furniert
- 1 großen Trumeau mit Stufe
- 6 nußbaum polierten Stühlen

komplett 3300 Mark

## Küchen

— in modernem, grauem Anstrich — bestehend aus

- 1 Wassertisch, 110 cm breit, steil, mit apter, vermessener Verglasung
- 1 Geschirrrahmen, 1 Handtuchhalter
- 1 Tisch, 2 Stühlen

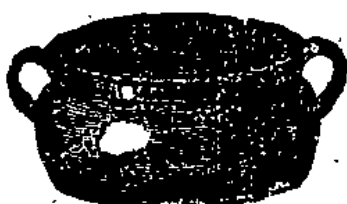
komplett 850 Mark

# OBwald

Inhaber **D. Schlein**

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15

Lieferung nach allen Orten.



Einem großen Posten  
emailierte  
**Rochgeschirre**  
gute Ware, noch preiswert in großer Auswahl empfiehlt

**Otto Janoschek, Große Sunterstr. 6a**  
gegenüber dem Urschhof. 1123



### Ein billiges Korsett

nach Mass fertigen wir aus jedem zugegebenen Stoff oder Wäschestück. Garantiert bester Sitz.

**Fertige Korsetts** besonders billig.

Werkstätten mod. Maskorsetts

**Toska Gunkel**  
nur 69/70 Breiteweg 69/70  
Ecke Ratswagplatz. 1092  
Füllalen in vielen Großstädten.

## Zahnpraxis Elisabeth Pfanne

vormals O. Danneberg 923  
Himmelreichstr. 3, II. im Hause d. Hackerbräu.  
Sprechstunden 9-1 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.

## Zeitungs-papier

gebündelt sowie Lumpen aller Art kaufen und zahlen die höchsten Preise

**Kohl & Rostholder, M.-Neustadt**  
Alexanderstraße 20. 784  
Gute Annahmestelle für Händler und Gemmler.

### Eintragungen in die neuen Kundenlisten

für Kohlen und Grudakoks können außer in unserm Kontor

### Breiteweg 223, Ecke Scharnhorstplatz

auf unserm Lagerbureau am Petrisberg-Postamt

bei Herrn J. Woldt, Große Dieburger Straße 228

bei Herrn Karl Wenzel, Elisenburger Straße 23

bei Herrn Hugo Starboff, Halberstädter Straße 119

bei Herrn Gustav Marowitz, Mittelstraße 50  
vorgenommen werden

## Verkaufskontor der Gabrielzeche

Breiteweg 223 (Telephon 608, 619, 639, 672) 870

## Balkonpflanzen Herm. Lübeck,

Geranien, Ficusgeranien, Samenhandlung, 1081  
Guchsen, Petunien usw. Magdeburg, Scharnhorststr. 3.

## Rohlenarten-Eintragungen.

Unsre verehrte Kundenschaft wollen wir darauf hin, daß unsre Kundenlisten auch in unserm Hauptkontor auch in unserm Stadtkontor

**Am Holzhof-Pachhof**

neben der Dampfschiffbau-Fabrik Serrantrug-Sohnewarthe aufhängen.

## Herm. Schulze & Co.

Rohlen-Großhandlung  
Hauptkontor: Magdeburger Straße Budau, an der Elbe 1.  
Stadtkontor: Am Holzhof-Pachhof, neben der Dampfschiffbau-Fabrik Serrantrug-Sohnewarthe.

## Zahle

Jeden Preis für getragene

### Garderoben,

Möbel, Betten, neue und geb. Wäsche, Uniformen, Entlastungsfäden, Gardinen, Teppiche,

### Nachlässe.

1082

Horowitz, Scharnhorststr. 22.

Telephon 4433.

### Unbrauchbare, lochfreie

## Filzhüte

kaufen und zahlen pro Stück 2 Mark 1000

### Rostholder & Kasten

Magdeburg-N., Weinbergstr. 18.

Zweite Annahmestelle

Safobstraße 20, 2 Tr.

## Carl Rodmann & Co.

G. m. b. H.

Breiteweg 215

Abteilung

## Mac-konfektion

Wir fertigen

1629

Anzüge . . . . . von 125.00 an

do. mit Zutat. . . . . von 360.00 an

Gr. Lager fert. Anzüge von 325.00 an

Jünglings-Anzüge . . . . . von 250.00 an

Alle Sorten künstliche Blumen

1119

Saub. Früchte, Orkide, Pilze, herrliche Neuhelken

## Sutblumen und Ranken

C. Siebert, Karlstraße 4, Ecke Brandenburger Straße.

Einzelverkauf, für Schmuckherinnen billigst.

## A. Siedau Nachf., E. Ethe

Grosse Dieburger Strasse 15

1615 Größtes Spezialgeschäft für

## Hüte, Mähen u. Herrenartikel

Stroh- u. Hüte äußerst billig.

Handschuhe eigener Anfertigung.

Handschuhwäscherei u. -färberei.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt

## Nur noch 2 Tage

## 110 Mk.

## Altpapier

Gebündelte Zeitung., Zeitungschriften

auch für Bücher zahlbar

1.10 Mark pro Kilo

kaufe auch sämtliche Roh-

produkte zu höchsten

Tagespreisen. 1561

## M. Linial

Kaiserstr. 110

Ecke Gr. Schut-

straße (Keller).

Telephon 3863

Sändl. erhält. Ausnahmepreise.

1123

## Wo ist die größte Haar-Ankaufsstelle für Frauenhaar

Frauenhaarabfall und alte Haararbeiten in Magdeburg?

Wer bezahlt reell gewogen die höchsten Preise?

## Ein Spaziergang zu der Firma E. Liebenow

Sternstraße 29 (Privatwohnung) wird Sie überzeugen.

Umsatz im Jahre 1919: 184 669.40 Mark. 1128

## Altbekleidungsstelle Magdeburg, Jakobstr. 2/3.

Es kommen

## Schuhwaren

aus Beständen des Kommunalverbandes zu behördlich fest-

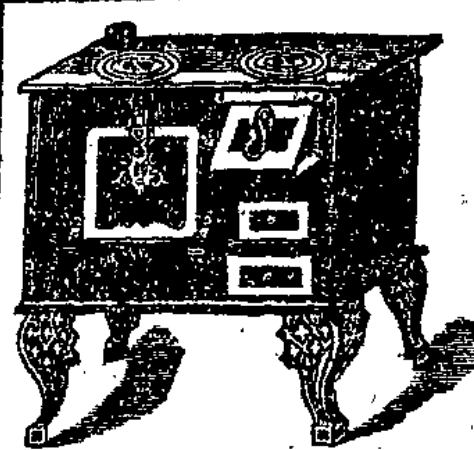
gesetzten Preisen zum Verkauf. Verkaufszeit von 9 bis 4 Uhr.

Mittwoch: Buchstaben A und B

Freitag: Buchstaben C und D

Sonnabend: Buchstaben E und F

Weiteres wird noch bekanntgegeben. 19



## Keine Kohlennot!!

wenn man sich unsre

### Spar-Koch- und Backherde

Menageherde, Kesselherde

290 früh genug kauft.

## Marguardt & Bülow G.m.b.H.

(früher Gertner & Leyser)

Magdeburg-Neustadt, Insleher Straße 19

am Neustädter Bahnhof — Telephon 658.

## Betrifft Kohlenarten 1920/21.

Unsre verehrte Kundenschaft wird gebeten,

## die Neueintragung der Kohlenarten

möglichst sofort vornehmen zu wollen.

## Scharrer & Knüppel

Rohlen-Handlung

Stadt-Kontor: Nr. 6 Kaiserstraße Nr. 6

1114

Ecke Albrechtstraße.

Lager-Kontor: Budau, Pfarrstr. Nr. 2.

Telephon 7070 werden Bestellungen

angewiesen

## Rostholder & Kasten, Weinberg 15

1/2 Sektflaschen . 50 Pf.

1/2 Weinflaschen 35 Pf.

sowie gebündeltes Zeitungspapier

Modenhefte, Bücher usw.

zu höchsten Tagespreisen. Sämtliche

sofortige

kostenlose Abholung. 1100

Anbiete vom Lager & 144

## deutsche Tafel-Schokolade

in verschiedenen Preislagen.

Nakao, Schokoladepulver,

Rognak, Zigarren, Zigaretten

und viele andre Artikel.

Bitte Preisliste fordern.

Adolph Behrendt

Magdeburg, Bismarckstr. 11

1153.

## Für Wiedervertäufel:

Guten, gesunden

## Uebersee-Tabak

liefert zu den billigsten Preisen

## Hugo Korbmacher

1157

Tabakgroßhandlung,

(Gandelsverleubn. f. Deutschl.)

Schreibmaschinen-

1142 Reparaturen

Verkauf - Miets - Ankauf

aller Büro-Maschinen.

Ludwig Haas, Magdeburg

Schwibbogen = Tel. 2071.

## Wasserglas 850. 80

Herrn. Rosche, Wilhelmstraße 71.

## Kopf-Wäsche

für Damen das Beste zur Haar-

pflege. Solide Preise

Wärmewässerverzögerung.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

für Damen das Beste zur Haar-

pflege. Solide Preise

Wärmewässerverzögerung.

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

•••••

## Wir wählen ab heute:

1/1-Weißwein-, Rotwein-,

Rognak-Flaschen . . . . . Stück 35 Pf.

1/1-Eist-Flaschen . . . . . Stück 50 Pf.

Brunnen-, Milch-, Portwein-, Burgunder- sowie

sämtliche 1/2, 3/4, 1-Liter-Flaschen.

## Altmetalle | Altpapier

Kupfer, Messing, Rotg., Blei, Zinn, Eisen, Aluminium,

Stanniol u. Flaschenabfälle

werden dauernd gegen beste Bezahlung angenommen.

## Magdeburger Abfall-Sammlung

Große Mützenstraße 13, Eing. Aufseherstr. — Tel. 2094.

Abholung erfolgt 20 bis 10 Uhr durch unser Gespann. 1130

Verlangen Sie gegen

Haarausfall



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 111.

Magdeburg, Donnerstag den 13. Mai 1920.

31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Ein erfolgreicher Jugendleiterkursus.

Der Verband der Arbeiter-Jugendvereine im Bezirk Magdeburg-Umgebung veranstaltete vom 9. bis 10. Mai in Magdeburg einen Jugendleiterkursus, der von 68 auswärtigen und 22 hiesigen Teilnehmern besucht war. Die Verhandlungen, die im Stadtvorordneten-Sitzungssaal stattfanden, waren ausgefüllt durch Vorträge und Ansprachen über das weite Arbeitsgebiet der Arbeiter-Jugendbewegung. Am Sonnabend morgen behandelte Genosse Weimann (Berlin) die Geschichte der Arbeiter-Jugendbewegung. Am Nachmittag beschäftigte sich der Kursus mit der inneren Organisation unserer Bewegung, in die Genosse Voigt (Magdeburg) mit einem Referat einführte. In der Ansprache wurde vor allem auch die Stellung zur staatlichen Jugendpflege eingehend erörtert.

Die Verhandlungen des ersten Tages fanden ihren Abschluß mit einem vorzüglichen Referat des Genossen Müller (Magdeburg) über „Jugendkunde“. Am Abend beteiligte sich ein großer Teil der Delegierten an einer gut besuchten Sitzung der Funktionäre des hiesigen Arbeiter-Jugendbundes.

Selbst der Sonntag war ganz der ersten Arbeit gewidmet. Am Vormittag behandelte Genosse Ollenhauer (Magdeburg) in ausführlicher Weise die praktische Jugendarbeit und Agitation. Die Ansprache gab auch manche Anregung. Am Nachmittag ging es ins Freie. Auf der Seilerwiese im Mosepark wurden bei prächtigem Wetter Volkstänze und Turnspiele geübt.

Der Sonntag schloß mit einem gelungenen Wunten Abend des Arbeiter-Jugendbundes Magdeburg im Victoria-Theater. Das Programm bot eine Fülle von guten Programmmomenten. Zur Aufschmückung des Abends trug Herr Konzeptionsrätin Georg Wölfl mit feiner Behälflichkeit aufgenommener Gesangsvorträgen bei. Das Fräulein Elisabeth Krüger mit ihren Liebern freudige Zustimmung fand, verließ sich von selbst. Im übrigen bespricht die Jugend das Programm selbst und mit gutem Erfolg. Da war zunächst der Mädchenchor, der mit seinen schlichten Volksliedern verdienten Beifall fand. Auch der gemischte Chor wird sich hoffentlich ebenfalls dahin entwickeln. Die Jugendmusik, Ernst Kerkows Wieder zur Laute, erste Regitationen von Jugendgenossinnen und -genossen fanden ein dankbares Publikum. Die Hauptrolle des Abends, der „Osterpaziergang“ aus Goethes „Faust“ und eine Szene aus „Wilhelm Tell“ vollendeten das Bild eines gelungenen Abends. Zum Gelingen der Szenen trug neben den Regenspielen der Jugend vor allem die gute darstellerische Leistung des Genossen König bei. Mit einem gemeinsamen Liebes fand die gut besuchte Veranstaltung einen gelungenen Abschluß.

Am Montag früh nahmen die Verhandlungen des Kursus ihren Fortgang. Jugendschutz, Bildungsarbeit, die linksradikale und die bürgerliche Jugendbewegung wurden von den Genossen Wünschmann, Müdiger, Ollenhauer und Müller behandelt. So wurde in wenigen Tagen das weite Gebiet der Arbeiter-Jugendbewegung behandelt und für die weitere Entwicklung der Bewegung im Bezirk eine wichtige Vorbedingung geschaffen.

Die Verhandlungen waren vom besten Geist erfüllt. Den auswärtigen Teilnehmern werden die Magdeburger Tage sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben, zumal ihnen zahlreiche Parteigenossen den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten. Der Dank der Jugendvertreter ist ihnen sicher. Auf dem Gebiete der Jugendbewegung selbst kann der Kursus als voller Erfolg verbucht werden, der sich sicher im ganzen Bezirk auswirken wird.

### ParteiNachrichten.

#### Arbeiter-Jugendvereine.

**Groß-Otterleben.** Arbeiter-Jugendverein. Mittwoch Punkt 7 Uhr Reigenprobe. — Donnerstag früh 7 Uhr Almarch nach Altenswoldingen. Treffpunkt „Goldener Stern“. 1017  
**Wilsdorf.** Jugendbund Vormärts. Donnerstag abend 7½ Uhr Funktionärs-Sitzung. Aufstellung des Monats-Programms für Juni.  
**Wilsdorf.** Jugendbund Vormärts. Freitag abend 7½ Uhr Spielübungen im Freien. Besprechung des Jugend-Meetings und des geplanten Waldfestes.

#### Kreis Mansleben.

**Langerwiesungen, 12. Mai.** (Gemeindevertreter-Sitzung.) Gemeindevorsteher Jacobs gab Bericht vom Landgemeindevorstand. Dann wurden die Ordinalen vorgelegt und von der Gemeindevertretung gutgeheißen. Der Antrag des Amts- und Gemeindevorsteher Schrader auf Wiederbestellung in sein Amt wurde abgelehnt. Es bleibt bei der ausgesprochenen Kündigung. Einem Antrag des Frauenvereins wurde einstimmig zugestimmt. Die Schafbesitzer dürfen die kleinen, schmalen Wege zum Abhüten nicht benutzen. — Die Deutschnationalen hatten durch Zirkular eine Versammlung einberufen. Als Sprecher war der Parteisekretär Schuchard (Magdeburg) erschienen. Er behauptete, nicht Ludendorff, sondern Albert Vater in Magdeburg habe unsere kämpfende Armee den Dolchstoß von hinten beigebracht und dadurch sei der Krieg verlorengegangen. Im übrigen sprach der Herr in Gleichnissen und von Raubkunst. Die Demokraten nahen er sich besonders vor, ohne daß einer von den anwesenden Demokraten die Angriffe auf seine Partei zurückwies. Den Kapp-Putsch irisch der Reaktionär natürlich tüchtig heraus. Nach ihm soll der Reichspräsident mehr Schuld am Putsch haben wie Kapp und Genossen. Nun, die Wählererschaft wird am 6. Juni der Kappgesellschaft schon die richtige Antwort geben. Herr Schuchard wird berurteilen die Zwangswirtschaft, während Genosse Jacobs dem entgegen trat und nachwies, daß bei Aufhebung der Zwangswirtschaft über das Brotgetreide die Arbeiter und Beamten 20 bis 30 Mark für ein Brot würden zahlen müssen. Darum sollten diese Wähler die Augen aufhalten. Was sie von den Deutschnationalen zu erwarten haben, wußten sie ja noch von früher. — Die Wähler der Gemeinde liegt bis einschließend Sonntag den 16. Mai im Amtsbüreau zu jedermanns Einsicht aus, und zwar wochentags während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags, an den Sonntagen vormittags von 8½ bis 12½ Uhr. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, muß die Veränderung sofort beim Gemeindevorstand beantragen. Jeder muß sich davon überzeugen, ob er in der Wählerliste steht, damit er sein Wahlrecht ausüben kann.

**Osterwiesungen, 12. Mai.** (Gemeindevertreter-Sitzung.) Der Antrag zur Anfertigung eines Kriegergedenksieins zum Preise von 5600 Mark wurde erteilt. Vom Genossen Schöppen Freitag wurden die vom neu aufgestellten Bürgerverein in öffentlicher Versammlung gegen Gemeindeverwaltung und Gemeindevertretung erhobenen Vorwürfe in scharfer Form zurückgewiesen. Unverständlich ist es, wie in einem solchen Verein, dessen politische Tendenzen klar zu erkennen sind, sich heute noch Arbeiter als Mitglieder aufhalten können. In geheimer Sitzung wurden dann noch verschiedene Geschäftsvorgänge bewilligt. — Schlechte Ware. Die Gemeinde hat von Unfeburg 400 Zentner Preßkohlen bezogen, die mit Fuhrlohn und 4 Meißer 6000 Mark kosten. Die Kohlen sind aber verlotter-

lich, das die Gemeindeglieder sich weigern, sie für 10 oder 15 Mark den Zentner abzunehmen. Die Gemeinde hat sich also genötigt gesehen, die Kohlen öffentlich zu veräußern, um nicht den ganzen Ausfall tragen zu müssen. Der Gemeinde ermächtigt trotzdem ein Schaden von rund 8000 Mark. Gegen diese Veräußerung der Gemeinde und Bevölkerung ist ein Einspruch der Weidener notwendig. Das Landratsamt wird sich hoffentlich mit dieser Angelegenheit befassen.

**Wansleben, 12. Mai.** (Stadtvorordneten-Sitzung.) Die Versammlung gab nachträglich ihre Zustimmung zu einem abgehobenen und verbrauchten Kredit von 90 000 Mark und bewilligte die Nachherhebung von 60 Prozent Gemeindesteuern. Gegen die erstere Maßnahme des Magistrats wurde von den Stadtvorordneten scharf Stellung genommen. Der gemeinnützigen Bauengesellschaft wurde ein schwebender Kredit von 50 000 Mark bewilligt. Von einem zu Ende geführten Prozeß zwischen der Abbederei Wehse und der Stadt wegen verordneten Kettes, wobei die letztere für den Schaden, der über 3500 Mark beträgt, haftbar gemacht wird, wurde Kenntnis genommen. Der Antrag der Magistratsangehörigen auf Zahlung der rechtlichen Beihilfe wurde gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt. Zum Schluß gab noch Stadtvorordener-Vorsteher Dr. Schraepfer seiner Entrüstung Ausdruck über einen in der „Volksstimme“ erschienenen Artikel, der das Benehmen der kommunalen Rechtsparteien während der Bürgermeisterwahl geißelte. Wir verstehen die Schmerzen des Herrn Doktors. Kaum wußte man sich am Ziele, da machten die Sozialdemokraten wieder einen Strich durch das Konzept. Wenn diese das Unternehmen ins richtige Licht stellen, dann reden die Bürgerlichen von „Algen“. Auch die Entrüstung des Stadtvorordener-Vorsteher kann die in dem Artikel festgestellten Wahrheiten nicht beiseite schieben.

#### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Altenswoldingen, 12. Mai.** (Die Bedeutung des Frauenstimmrechts) behandelte in gut besuchter Versammlung Genossin Rils (Wurg). Zuhörer und Zuhörerinnen folgten mit großem Interesse den Ausführungen der Referentin. In der Ansprache versuchte die Unabhängige Oser vergeblich, der Referentin entgegenzutreten. Seine Ausführungen waren aber in sachlicher Form gehalten, was alle politischen Gegner nachahmen sollten.

**Wurg, 12. Mai.** (Eine rege Tätigkeit) entfalteten unsere politischen Gegner in der Stadt, nicht weniger als die Versammlungen waren von ihnen in dieser Woche angeht. Man merkt, es geht in diesem Wahlkampf um jede Stimme. Am Montag fand eine deutschnationale und eine kommunistische Versammlung statt. Bei den Reaktionen sprach Herr Nieseberg, der Vätermeister aus Quedlinburg, der sich recht wütend ausdrückt und sich bemüht, Stimmen aus Mittelstands-Kreisen zu fangen. Es war die übliche Blatte, die in Industriestädten stets abgepflegt wird. Das deutschnationale Redner auf dem Lande ganz andere Neben von Stapel lassen, sagte diesen Deutschnationalen unser Diskussionsredner, Genosse Kabe. Dieser hielt dann den Herrschaften von rechts einen Teil ihres Sündenregisters vor Augen und überlegte die haltlosen Behauptungen des Referenten. Diese sachlichen Ausführungen brachten Nieseberg aber so in Harnisch, daß er sich im Schlußwort in persönlichem und gehässigem Lärm gegen den Genossen und unsere Partei wandte. In einer persönlichen Bemerkung konnte ihm Genosse Kabe noch das Verwerfliche seines Luns vorbehalten. Eine Bemerkung unserer Genossen, in einer sozialdemokratischen Versammlung mit Nieseberg als Diskussionsredner abzurechnen, sagten die Deutschnationalen unerschrocken als eine Drohung mit Handgreiflichkeiten auf. — In der kommunistischen Versammlung begründet Dr. W. A. (Berlin) die Beteiligung der Kommunisten an den Wahlen damit, daß sie lediglich als Sprengkolonne im Reichstag wirken wollen, selbst wenn das Parlament ihre sozialistische Mehrheit bekommen würde. Man kann also auf ihr Wirken gespannt sein. Sonst boten die Ausführungen des Referenten nichts Neues. Genosse Kusle fließte in der Ansprache einige recht unbehagliche Fragen an den Kommunisten. Dieser gab keine Auskunft, sondern verwies auf die kommunistischen Bücher und ließ sich im Schlußwort zu schweren Angriffen hinreißen. Die Lehre für unsere Genossen aus beiden Versammlungen ist die, gegnerische Versammlungen nicht füllen zu lassen und die Massen der Gegenparteien nicht durch Eintrittsgeld zu stärken. Was wir unsern Wählern zu sagen haben, das können wir in unsern Versammlungen tun, und dort können sich dann die Hindemühen, die etwas Gegenteiliges vorzubringen haben. Darum ergeht an unsere Genossinnen und Genossen die Aufforderung, gegnerische Versammlungen zu meiden und die Herrschaften unter sich zu lassen.

**Loburg, 12. Mai.** (In öffentlicher Versammlung) die sehr gut besucht war, obwohl zu gleicher Zeit auch die Deutschnationalen eine Versammlung abhielten, sprach Genosse Weims (Magdeburg). Der größte Saal im Orte konnte die Teilnehmer kaum fassen. Genosse Weims wies klar und verständlich nach, daß der Krieg und die unfinnige Politik der Deutschnationalen während und nach dem Kriege die Schuld am allem Elend, in dem wir uns jetzt befinden, trage. In der Nationalversammlung haben die Deutschnationalen weiter nichts getan, als ellenlange Anfragen gestellt, deren Beantwortung viel kostbare Zeit in Anspruch genommen habe, die zu nützlicher Arbeit hätte verwendet werden können. Der Kapp-Putsch beweise ja auch, daß den Herren von rechts an nützlicher Arbeit der Volksvertreter nichts gelegen ist, denn sie wünschen eine Diktatur des Militarismus, der sie wieder als unantastbare Herrenmenschen vor andern Volksgenossen bevorzugen soll. In diesem Wahlkampf gilt es, die Reaktion ein für allemal durch den Stimmzettel zu bekämpfen. Unterliegt die Sozialdemokratie in diesem Kampfe, dann wird die Arbeiterschaft die Folgen zu tragen haben. Reicher Beifall wurde dem Referenten zuteil. Einige kleine Anfragen wurden kurz und sachlich erledigt. Mit einem Hoch auf die Republik und die Sozialdemokratie wurde die imposante Versammlung geschlossen. Mit gutem Vertrauen geht auch die Loburger Arbeiterschaft in den Wahlkampf.

#### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Wandorf, 12. Mai.** (Die Unabhängigen) hielten am Sonntag ihre Wahlversammlung ab, die ziemlich schwach besucht war. Leider richtete sich das Referat des Referenten doch so gut wie gar nicht gegen die Reaktion, der doch eigentlich nur allein unser Kampf gelten sollte, sondern in der Hauptsache gegen die Sozialdemokratische Partei und gegen deren Führer. Die Herren haben immer noch nicht erkannt, daß ihr Feind einzig und allein rechts steht, sie suchen ihn immer nur unter ihren Brüdern. Dies wurde den Unabhängigen auch vom Genossen Wiedenbeck in der Diskussion in kurzen Worten zu verstehen gegeben. Er kennzeichnete auch das Verhalten der Unabhängigen in unserer Versammlung, in der Rabiate dauernd durch Zwischenrufe den Vortrag des Referenten unmöglich machen. Er empfahl dem unabhängigen Redner, seinen Freunden aus Herz zu legen, in Zukunft mehr Abstand in andern Versammlungen zu bewahren.

**Wandorf, 12. Mai.** (Unvernunft.) Trotz der Warnung der „Volksstimme“, bei der Ackerpacht nicht unvernünftige Preise zu bieten, lehrte man sich nicht daran. Hauptächlich waren es einige Herren aus dem sogenannten Mittel-

stand, Handwerker, die ja hohe Summen bieten können, weil sie die Unkosten wieder auf ihre Ware draufschlagen können. Die Arbeiterschaft zahlt ja diesen Herren doch alle Preise, die diese verlangen. 15 Morgen wurden verpachtet, die früher 800 Mark brachten; bei der jetzigen Verpachtung aber wurde ein Erlös von 2081 Mark erzielt. Die notleidenden Landwirte werden sich freuen. — Kein Fleisch! Am Sonnabend voriger Woche gab es mal wieder für die Einwohner kein Fleisch. Ja man hielt es noch nicht einmal für nötig, diese davon zu verständigen. Einem Mitglied der Lebensmittelkommission wurde erklärt, daß die Landwirte im ganzen Kreise kein Stück Vieh infolge der kommenden Preissteigerungen herausgeben. Hat der Landrat keine Macht, gegen widerspenstige Landwirte vorzugehen, damit die Bevölkerung nicht der Agrarier wegen Not zu leiden braucht?

**Bregenstein, 12. Mai.** (In öffentlicher Wählerversammlung) sprach Genosse Schüke (Magdeburg) über die Ziele der Sozialdemokratie. Seine Ausführungen fanden in der sehr gut besuchten Versammlung allgemeine Zustimmung. Eine Diskussion fand nicht statt. Auch hier hat diese Versammlung gezeigt, daß die Sache der Sozialdemokratischen Partei gut steht.

**Hörstungen, 12. Mai.** (Die erste Wählerversammlung) fand am Sonntag statt. Genosse Schüke (Magdeburg) sprach über den kommenden Reichstag. Seine Ausführungen wurden mit lebhaftem Interesse und allgemeinem Beifall aufgenommen. Eine Wählerversammlung ergab 4720 Mark für den Wahlfonds.

**Trennrode, 12. Mai.** (Ueber die Reichstagswahl) sprach Genosse Schröder (Mehrdensleben) am Sonntag. Die Versammlung war nicht gut besucht. Die Laune und Gleichgültigkeit der Arbeiter wird sich eines Tages noch einmal schmerzhaft zeigen. Wenn die Landarbeiter auf dem Posten wären, könnten ihnen die Gutsbesitzer nicht 3 Mark für den Tag bieten und die Frauen noch dazu 10 Stunden dafür arbeiten lassen. Aber sie denken immer noch, sie brauchen sich nicht zu organisieren, das Geld dafür könnten sie sich sparen. Hoffentlich kommen sie nicht zu spät zu besserer Einsicht. Eine Wählerversammlung ergab 1400 Mark für den Wahlfonds.

**Wedringen, 12. Mai.** (Die Gemeindevertretung) beschloß die Erhöhung von 150 Prozent Einkommen, Grund- und Grundsteuer für ein Vierteljahr. Die Neuanschaffung von Familienkassenbüchern für das Ständekamp wurde abgelehnt, weil die Trennung des Ständekampbezirks Wedringen und Waldhof von beiden Gemeinden beantragt ist. Auf Antrag der Lehrer wurde für die Kinder, die beiden Jugendvereine und den Turnverein als Sportplatz der Wismarplatz und die Barre zur Verfügung gestellt. — In der Wählervereinigung wurde der Massenbericht bekanntgegeben. Genosse Heite erstattete Bericht von der Generalversammlung und gab einen Rückblick über die Entwicklung der Partei am Ort und im Bezirk. Er forderte die Anwesenden auf, treu zur Partei zu halten und immer mehr Mitglieder zu werden. Dann wurde Stellung zur Reichstagswahl genommen und die Mitglieder ersucht, mitzuarbeiten und dafür zu sorgen, daß die öffentlichen Wählerversammlungen gut besucht werden und am Wahltag jeder seinen Stimmzettel für die Sozialdemokratische Partei abgibt.

#### Kreis Quedlinburg-Mehrdensleben-Ralbe.

**Wandorf, 12. Mai.** (Die zweite Wählerversammlung) am Sonntag war stärker besucht. Genosse Poppen forderte zum geschlossenen Kampfe gegen rechts und für den Sozialismus auf. Die uns noch fernstehenden müssen bis zur Wahl für uns gewonnen werden. In der Diskussion beteiligten sich die Unabhängigen Schlow, Köhler und Ecker. Schlow ging in das Gemeinschaftliche über, Köhler brachte die ihm von Albrecht aufgeschriebenen Fragen zur Verlesung und Ecker trieb Propaganda für die Rädebestatur. Das ist derselbe, der in der Generalstreikwoche offen erklärte, daß eine Rädebestatur undurchführbar wäre. Genosse Poppen fertigte die rückständigen Sozialisten ab und beantwortete deren Fragen. In das Hoch auf den Sozialismus stimmten die U.S.B.-Leute nicht mit ein. Arbeiter, Angestellte, Geschäftsleute, Handwerker und Kleinbauern! Trebet am 6. Juni ein für den Sozialismus. Am Donnerstag abend findet in Clements' Lokal die dritte Wählerversammlung statt mit Genossin Schüke (Schönebeck) als Referentin.

#### Kreis Mehredensleben-Halberstadt-Bernigerode.

**Silberstadt, 11. Mai.** (Als undankbarer Liebhaber) entpuppte sich der Verehrer Jakob Steinfeld aus Magdeburg. Er bestellte seine Geliebte, eine Witwe, zu einem Stellbischen nach Hannover, erschien aber nicht zur Verabredung, sondern fuhr nach Halberstadt und räumte in der Wohnung der Witwe den Wäsche- und Kleiderkram vollkommen aus. Mit der Witwe fuhr er darauf nach Braunshweig zu seiner neuen Geliebten, deren Mutter die Sachen verbergen half. Die neue Schwiegermutter erhielt wegen Ehebrecherei 2 Wochen, der Ungetreue 9 Wochen Gefängnis.

**Dessau, 11. Mai.** (Schwärmerische Freundschaft) trieb zwei junge Mädchen, die 23jährige Kinderhortlehrerin Hildegard R. aus Dessau, und die 26jährige Diakonissin Martha K. aus Bernitz, die in Bernburg Armenpflegerin war, in den Tod. Sie stürzten sich von einem Felsen herab, weil das Diakonissenhaus von solcher schwärmerischen Liebhaftigkeit zueinander nichts wissen wollte.

## Kleine Chronik.

**Schwer bestrakter Wucher.** Aus der Pfalz wird gemeldet: In Kaiserlautern hatte sich der Direktor Heinrich Jänisch von der Aktiengesellschaft Brauerei H. Jänisch vor dem Wuchergericht wegen umfangreichen Scheißhandels in Verste zu verantworten. Jänisch hat durch Valutaspekulationen sein ganzes persönliches Vermögen verloren. Der Bestand der Brauerei wird dadurch nicht berührt. Die Verluste Jänischs werden auf 6 Millionen Mark angegeben. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 150 000 Mark Geldstrafe oder ein weiteres Jahr Gefängnis.

**Chinesische Schieber in Saarbrücken.** Mit dem übrigen Völkerwanderung sind auch zahlreiche Söhne des Himmlichen Reiches in das Saargebiet gekommen. Zwei von diesen chinesischen Händlern, die in Weinbäuern und Gastwirtschaften chinesische Taschentücher, Spitzen und Stidereien feilbieten, waren von der westlichen Schieberkultur schon derartig beledet, daß die Polizei sich ihrer angelegenlich annehmen mußte.

**Zu ungeheuren Waldverwüstungen** hat die Brennstoffnot wie in andern Teilen der Pfalz auch in der prächtigen Staatsforsten um Pirmasens geführt. In der Nähe von Madalen sind die dort stehenden herrlichen Buchenbestände besonders mitgenommen, Tausende von starken Buchen und Eichen sind gefällt, etwa 25 000 Ster Holz im Werte von mehr als 1½ Millionen Mark gestohlen worden. Schon jetzt ziehen wieder in mondigen Nächten Tausende mit Wagen, Ägeln und Sägen in die Waldungen. Man sucht durch Verteilung großer Holzstämme an die Stadterwartungen, Errichtung häßlicher Holzhöfe, durch verschärfte Überwachung und Aufklärung durch die politischen Parteien den Verwüstungen Einhalt zu tun.



**Grabsverkauf.**

Dr. Brachmanns Grabmal...  
Grabsverkauf...  
Der Magistrat.

**Provinzial-Weikerturke in Magdeburg**

für Schneider, Schuhmacher, Kunstschneider und Kunstschneiderei...  
Der Leiter: Prof. S. S. S.

Im Geschäftsjahre 1920/21...  
Der Leiter: Prof. S. S. S.

Die Kunstschneider...  
Der Leiter: Prof. S. S. S.

Im Geschäftsjahre 1920/21...  
Der Leiter: Prof. S. S. S.

**Allgemeine Ortskrankenkasse in Magdeburg.**

Bekanntmachung...  
Folge Aufhebung der Verordnung...

1. im § 2 Absatz 3...  
2. gemäß § 4...

3. die Fälle zur...  
4. die sonstigen...

Magdeburg, den 11. Mai 1920.  
Der Vorsitzende.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige...  
Sommerstag den 20. Mai...

Im Kaufhaus...  
Preislich-Bücherei...

1080  
Der Gemeindevorsteher.

**Hofjäger**

Sonntag (Himmelfahrtstag) 14 Uhr  
Redner sämtl. Parteien  
Sozialisierung

**Sozialisierung**

Eintritt frei.  
Kulturliga

**Öfftl. Protestversammlung**

am Mittwoch den 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr.  
in der „Reichshalle“...

**Kommunifizierung der Grabbpflege**

Alle Inhaber...  
Ortsgruppe Magdeburg...

**Deutscher Eisenbahner-Berband**

Ortsverwaltung Magdeburg.  
Freitag den 14. Mai...

**Jugendbund Freiheit Burg.**

Heute abend 8 Uhr...  
Versammlung.

**33 Ausflug nach dem Wiederiger Busch 33**

Abmarsch 7 Uhr...  
Der Vorstand.

**Kopfen- und Bohnenstangen**

Landw. Maschinen- u. Industriebedarfsgesellschaft  
Eisenburger Str. 25

**Giftnögen**

Hornhaut, Ballen und Warzen  
Kukiroi.

**1a. Asphalt-Dachpappe**

Joachim Schenk, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 36.

**Gelegenheitskauf**  
Einige hundert Stück  
**Pelerinen**  
aus wasserdichtem, grauem  
prima Zeitbahnstoff  
für Radfahrer, Touristen etc.  
F. Falkenburg  
Alte Ulrichstraße 12.

**Ausgekämmtes Frauenhaar**  
(100 Gramm bis 7.00 M.) kauft und holt ab 1937  
B. Träbert, Prälatenstraße 18.

**! Möbel-Einrichtung !**  
Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohn-  
zimmer, Schlafzimmer, Küche, Isoliert  
und gestrichen, Schreibtische und  
Bücherregale für Privat u. Bureau  
— sowie sämtliche Einzelmöbel —  
verkauft preiswert 1118  
Karl Kohle, Tischlermeister,  
Katharinenstraße 2/4.

**Hauptgewinne**  
in der Kriegs- und Zivilge.-Loterie auf Nr. 56208  
**10000 Mark**  
Str. 399887 = 1000 Mark und verschiedene andre  
bei mir gewonnen. Fr. Glesecke, Ecke Gendebische Str.  
Gurpfehle gleichzeitig alle Sorten Lotterielose.

Habe noch billig abgegeben: 1028  
**Elegante fertige Herren-Anzüge**  
von M. 300.00 an.  
Anfertigung nach Maß, gute Stoffe und gute  
Verarbeitung von M. 700.00 an.  
Knaben-Anzüge u. gestr. Herrenhosen  
von M. 40.00 an.  
Elegante Paletots  
aus edlem Covercoat zu billigen Preisen.  
**Sieverlings**  
Etagegeschäft  
Jakobstraße 17. Jakobstraße 17.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Ab Mittwoch den 12. d. M. befindet sich mein  
**Gelegenheitskauf-Geschäft**  
**Tischlerbrücke 33.**  
In dem ich meiner werten Kundschaft für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch weiterhin um günstigen Zuspruch.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Ab Freitag den 14. Mai befinden sich die Ge-  
schäftsräume meines Zigaretten- und  
Tabak-Engrosgeschäfts  
**Breiteweg 193/194**  
Hof parterre und 1. Etage.  
Jedem ich meiner werten Kundschaft für das mir  
bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke,  
bitte ich auch weiterhin um günstigen Zuspruch.  
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß  
ich stets ein großes Lager nur bester Fabrikate in  
Zigaretten, Tabaken u. Zigaretten  
familiärer Marken führe.  
Der Verkauf findet nur an Wiederverkäufer statt.  
Geschäftszeit 8-1 1/2 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.  
**Louis Kaufmann**  
Telephon 7926. — Geschäftsgründung 1903.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Ab Freitag den 14. Mai befinden sich die Ge-  
schäftsräume meines Zigaretten- und  
Tabak-Engrosgeschäfts  
**Breiteweg 193/194**  
Hof parterre und 1. Etage.  
Jedem ich meiner werten Kundschaft für das mir  
bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke,  
bitte ich auch weiterhin um günstigen Zuspruch.  
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß  
ich stets ein großes Lager nur bester Fabrikate in  
Zigaretten, Tabaken u. Zigaretten  
familiärer Marken führe.  
Der Verkauf findet nur an Wiederverkäufer statt.  
Geschäftszeit 8-1 1/2 Uhr vorm., 3-6 Uhr nachm.  
**Louis Kaufmann**  
Telephon 7926. — Geschäftsgründung 1903.

**P. P.**  
Stiermit meiner bisherigen werten Kundschaft zur  
Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in das  
Zigarrengeschäft  
**Arthur Hüner hier, Schindbogen 3.**  
als Mitinhaber eingetreten bin.  
Der Mitinhaber der Firma Otto Neumann, Wei-  
ner Straße 16/17, und zuletzt Inhaber des Mit-  
inhaberigen Zigarrengeschäfts, Regierungstraße 24.  
Es wird auch weiterhin mit bestem Ver-  
trauen meine bisherige werte Kundschaft mit bestem und  
preiswerter Ware zu bedienen.  
Für der Bitte, mein neues Unternehmen günstig  
auch ferner unterstützen zu wollen, empfehle ich mich  
hochachtungsvoll  
**Hermann Weinstein.**

**Rohlfundenlisten**  
zur Eintragung für Rohlen und Grubelofen liegen anher in  
meinem Kontor Rogauer Straße 86a zur Bequemlichkeit meiner  
berehrteten Kundschaft noch aus bei der  
1184  
Fa. Löser & Wolff, Alte Ulrichstr. 1 (Ecke Breiteweg),  
H. Th. Müller, Neustadt, Dilschstraße 4.  
**Reinhold Sorge, Rohlengroßhandlung**  
Kontor Rogauer Straße 86a. Fernspr. 950.

**Wer streichen will**  
kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc.  
immer noch preiswert und gut bei 1129  
**Erwin Prange** erstes Spezialgeschäft für  
alle Lacke, Farben, Lein-  
wand, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

**Zum Pfingstfeste**  
empfehle billigst  
**Blusen**  
in Wolle, Seide, Watte,  
moderner Strickerei  
**Kostümröcke**  
in schwarz, marine, farbig  
**Kostüme**  
neuste Muster und Farben  
**Mod.Kleider**  
**Herren-Anzüge**  
Stoffhosen in jeder Preis-  
lage und großer Auswahl  
Auf Wunsch 1101  
Zahlungsorientierung

**S. Margulies**  
Etage-Kaufhaus  
Breiteweg 80/81  
Eingang Katharinenstraße  
Gebüfnet  
von 8 bis 12 u. 2 bis 6 Uhr

**Freitag früh frisch**  
**Fluß- und Seefische**  
Drassen, Pflügen, Barsche,  
Hechte, Kitzungen, Schell-  
fisch, Kabeljau, Seelachs  
Pfund 2.25 M.,  
im Anschnitt 3 M.  
**Berta Weiß**  
Große Zunterstraße Nr. 8.  
Gr. Altmärker  
Ferkel  
billig zu verkaufen.  
**Stechhan**  
Sudenburg, Bergstr. 18.

**Fruchttransport**  
Pa. Polke und  
Futterschweine  
wieder eingetroffen und ver-  
kauft preiswert  
Wilhelmstraße, Poststr. 61.  
**Prima** 1632  
**Ferkel und Fatterschweine**  
haben zum Verkauf.  
W. Letort, Magdeburg-  
W. Letort, Weiskirchen.  
1 Woch- und Ziehhund  
verkauft billig Neb. Weiskir-  
cher Straße Nr. 34. 1619

**Neues weißes Schlafzimmer**  
preisw. zu verkaufen. Eichener  
Reinhold, Marktstraße 7.  
**Gut erhalten, eichene Zieh-  
rolle zu verkaufen.** Glesecke,  
Kühnemannstraße 30. L. 1618  
Feder. eit. Eichensch. m. 3 Serv.  
neues Stammoppon, eichene  
Bettst. in Matr. Koffeinmö-  
beln. h. v. Köpfe, Tücher, L. 1  
1 feibag u. 61. Heberberger, Ju-  
350 M. 1 feibag (ohne Bettst.).  
250 M. 1 Spiegel (ohne Bettst.).  
ein brauner Anzug (mitl. Fig.).  
400 M. Einiger, Marktstr. 53

**Hundefleisch- und -fettverkauf**  
Freitag 3 Uhr u. Sonnabend  
Marcolin, Margaretenstr. 4.  
Mehrere gehr. Runt- und  
Stielgeschweine hat billig  
abzugeben. G. Ziesing,  
Leimböcker Weg 8.  
**Schutt und Asche**  
ausgefahren werden  
Haben Grasemanns Garten.  
**Leere Glasballons**  
1/2 bis 60 Liter Inhalt, in  
Weiden od. Eisenröhren kauft  
zu hohen Preisen  
J. J. Decker, Breiteweg  
Nr. 132, S. L.

**Un-geriff**  
gute Qualität, preiswert zu  
verkaufen bei  
Erhardt,  
Gr. Diederstraße 29, 11.  
Ein gut erhalt. Mikstärrod-  
der Argus zu kaufen gewun-  
nen, Olanstraße Nr. 1, part.  
**Platin, Gebisse**  
Sremsilber, einz. Zähne, Gold- und  
Silbergegenstände, Quecksilber  
Markt Müller, Poststr. 6, pt. 1612

**Kopfläuse**  
samt Brut  
vernichtet Kosok  
doppeltstark — geruchlos  
Hofapotheke  
Breiteweg 158.

**Neue Kinderkleider**  
Größe 55) an vert. Glesecke,  
Kühnemannstraße 7, L. 1611

**Burg**  
**Privatimpfung**  
Sonnabend, nach-  
mittags 3-4 Uhr.  
Dr. Radt, Burg.

**Privatimpfung**  
vom 10. Mai ab Mittwoch  
und Sonnabends 8 1/2 Uhr.  
Dr. Baumann  
Gr. Diederstraße 217.

**Verband d. Fabrikarbeiter**  
Deutschlands.  
Verwaltung Magdeburg.

**Stachraf.**  
Am 4. Mai starb der  
Kollege  
**Gustav Schrader**  
61 Jahre alt, an Magen-  
krebs.  
Es sei seinem Andenken!  
164 Die Verwaltung.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise ber-  
eithiger Teilnahme sowie die über-  
aus reiche Kranzbesuche beim  
Beimgang unsrer lieben Be-  
trauerten sagen wir allen  
Anherm herzlichsten Dank.  
Besonders Dank ihren An-  
herm, Freunden und Herrn Dan-  
schering sowie den Kollegen  
der Firma J. J. Grotius, an  
den Sauerböhrens.

**Der Aestruende Gatte**  
**Ratz Schiele**  
nebst Kindern. 1611

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise ber-  
eithiger Teilnahme sowie die über-  
aus reiche Kranzbesuche beim  
Beimgang unsrer lieben Be-  
trauerten sagen wir allen  
Anherm herzlichsten Dank.  
Besonders Dank ihren An-  
herm, Freunden und Herrn Dan-  
schering sowie den Kollegen  
der Firma J. J. Grotius, an  
den Sauerböhrens.

**Metall-Eink.-Stelle**  
Magdeburg, Stiftstr. 3,  
Eg. Breiteweg, Georgenpl.

**Krätze**  
juok. Hautausschlag  
wird unter Garantie in 3 Tagen  
mit echter Krätzseife „Pura“  
geheilt. Geruchlos, ohne Beru-  
störung. Pak. f. Kinder M. 4.50,  
f. Erwachsene M. 6.50, f. Alters Fälle  
M. 10.50, Doppelpack M. 18.00.  
Dazu geh. „Luna“ Bluteinrei-  
gung. Pak. M. 3.00, 5.50 u. 10.50.  
Allein echt durch Drogerie  
Dowaldt, Hasselbachplatz, u.  
Drogerie Schröder, Burg.

**Arbeitsmarkt**  
Besteres, saub. Hausmädchen  
bei gutem Lohn und guter  
Bepflegung für sofort oder  
1. Juni gesucht. Sorendburg,  
Breiteweg 230, L. 118

**Verlässlicher Mann**  
gleich welches Standes, gut  
Bepflegung für sofort oder  
1. Juni gesucht. Sorendburg,  
Breiteweg 230, L. 118

**Sofort eine geübte**  
**Sohlbaumstepperin**  
für Ein- und Zw inadelmaschine bei gutem Lohn.  
Wendungen sehr still, wenn möglich mit Bild. an  
**E. Becker, Salzwedel (Ulm.)**  
Mühlstraße 8, L. 118

**Sucht. Werkmeister**  
für umfangreiche Maschinen-Reparatur-Werk-  
statt und Reifschmiede zu sofortigem Eintritt  
für Dauerstellung bei guter Vergütung gesucht.  
Es wird nur auf einen energischen und zu-  
verlässigen Herrn, mit reicher Erfahrung und  
langjähriger Tätigkeit als Maschinenmeister in  
Fabrik (Zuckerfabrik etc.) rekrutiert.  
Technische Vorbildung erwünscht, aber nicht  
unbedingt erforderlich.  
5155  
Geübte Meister mit Gebaltsansprüchen  
und fröhlichem Eintrittstermin unter L R 894  
an Johann Friedr. Eilers, Annoncen-Expedition,  
Breiteweg Nr. 54, erbeten.

**Verlässlicher Mann**  
gleich welches Standes, gut  
Bepflegung für sofort oder  
1. Juni gesucht. Sorendburg,  
Breiteweg 230, L. 118

**Sucht. Werkmeister**  
für umfangreiche Maschinen-Reparatur-Werk-  
statt und Reifschmiede zu sofortigem Eintritt  
für Dauerstellung bei guter Vergütung gesucht.  
Es wird nur auf einen energischen und zu-  
verlässigen Herrn, mit reicher Erfahrung und  
langjähriger Tätigkeit als Maschinenmeister in  
Fabrik (Zuckerfabrik etc.) rekrutiert.  
Technische Vorbildung erwünscht, aber nicht  
unbedingt erforderlich.  
5155  
Geübte Meister mit Gebaltsansprüchen  
und fröhlichem Eintrittstermin unter L R 894  
an Johann Friedr. Eilers, Annoncen-Expedition,  
Breiteweg Nr. 54, erbeten.







